

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44

ENGEL&VÖLKERS

Vertrauenssache!

Immobilienverkauf ist mehr als nur eine Transaktion.

WALLISELLEN
T +41 43 500 68 68
engvoelkers.com/wallisellen

Güter unterirdisch transportieren

Im März trifft sich die Stadt Opfikon mit Verantwortlichen von «Cargo sous terrain», um zu prüfen, wo Güter künftig unterirdisch transportiert werden können. **11**

Gleiches System für alle

Bei der neuen Spartageskarte Gemeinde greifen alle Städte und Gemeinden auf das gleiche, schweizweit limitierte Kontingent an Tageskarten zu. **13**

Zwei neue Faultürme

Der Umbau der Kläranlage Kloten-Opfikon schreitet weiter voran. Seit Anfang Jahr sind die zwei 3000 Kubikmeter grossen Faultürme in Betrieb. **14**



Silberhorn Geschützter Baum

Nicht nur im Glattpark erfreuen sich die Menschen zunehmend an Bäumen. Gerade in Agglomerationen können sie das Stadtbild stark prägen. So tut es auch dieser Silberhorn eingangs Glattbrugg, vor der ehemaligen Bäckerei Künzli. Aufgrund eines Bauvorhabens hat die Stadt die Umstände überprüft und will, dass er stehen bleibt und geschützt wird. (red.) BILD ROGER SUTER **Seite 3**

ZUM SCHALTJAHR

Der 29. Februar ist erst 442 Jahre alt

Einen Tag wie heute gibt es nur alle vier Jahre. Doch auch das stimmt nur zum Teil. Warum eigentlich?

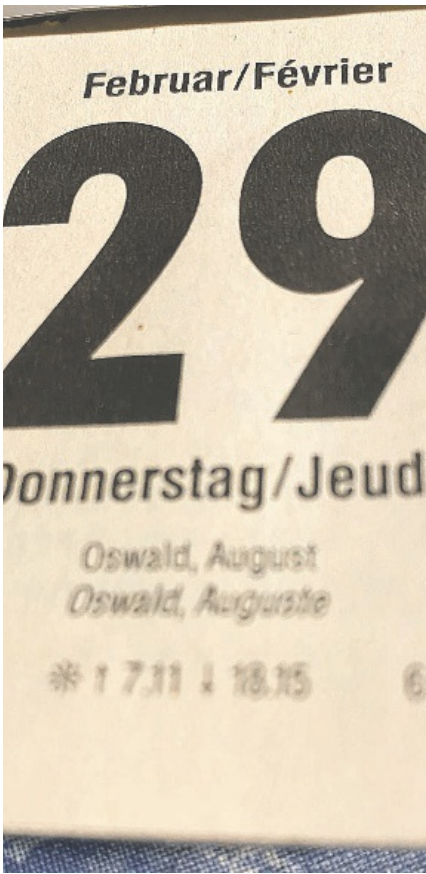
Esther Salzmann

Ein Jahr ist die Zeit, in der die Erde einmal die Sonne umrundet. Wir gehen dabei von 365 Tagen aus. Die Erde braucht für ihre Umrundung aber nicht genau 365, sondern 365,2422 Tage oder anders ausgedrückt: 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden mehr. Bei einem einzelnen Jahr fällt diese Zeitdifferenz nicht gross auf, aber wenn man weiterrechnet, kommen jedes Jahr diese knapp sechs Stunden noch dazu. Und nach vier Jahren wäre der Kalender schon einen ganzen Tag zu früh dran. Daher verlängert man alle vier Jahre das Jahr um einen Tag, und der Februar hat dann statt 28 eben 29 Tage.

Die Rechnung geht aber noch weiter: Da es sich nicht um volle sechs Stunden handelt, liegt man mit dieser Methode jedes Jahr um elf Minuten und vierzehn Sekunden daneben. Um auch diese Differenz auszugleichen, sind Jahre, die durch 100 teilbar sind, keine Schaltjahre. 1900 beispielsweise war kein Schaltjahr, da durch 100 teilbar. Und 2000? Da kam eine weitere Regel zur Anwendung: Ist die Jahreszahl nämlich durch 400 teilbar, handelt es sich trotzdem um ein Schaltjahr.

Es geht auch noch genauer

Die 100- und 400-Jahre-Regeln wurden notwendig, als vom julianischen Kalender mit 365,25 Tagen auf den etwas genaueren, 1582 eingeführten gregorianischen, astronomischen Kalender mit 365,2422 Tagen umgestellt wurde. Er wird heute in den meisten Ländern verwendet. Auf diese Weise fallen 365,2425 Tage in ein Jahrhundert, in recht guter Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Wert, so



Der 29. Februar fällt alle 100 Jahre aus, findet aber alle 1000 Jahre statt. BILD ESTHER SALZMANN

dass auch langfristig der Frühlingsanfang im Mittel auf den 21. März fällt.

Wer Freude am Rechnen hat, kann dies durchaus auch noch weiterführen: Demnach besteht auch nach der 400-Jahre-Regel noch ein Korrekturbedarf von 216 Sekunden pro Jahr. Diese Abweichung kann man beheben, indem man alle 3200 Jahre auf die 400-Jahre-Regel und alle 86400 Jahre auf die 3200-Jahre-Regel verzichtet. Dann ist man auf die Sekunde genau.

Herzlichen Glückwunsch an alle heutigen Geburtstagskinder!

Mitteilung aus dem Stadthaus



Sprechstunde des Stadtpräsidenten



Roman Schmid
Stadtpräsident

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am Montag, 4. März 2024 stehe ich Ihnen von 17.30 bis 18.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung. Stadthaus, Büro 116, 1. Stock. Auch Anregungen und Ideen jeglicher Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden (Tel. 044 829 83 30).

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich

Stadtpräsident
Roman Schmid

ANZEIGEN

für klare sicht auf die fakten.
optik b&m
brillen & kontaktlinsen
marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa
web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg



Zeitungsbeilagen

Effizient werben mit einer Beilage im «Stadt-Anzeiger»

Lassen Sie Ihre **Beilagen** mit dem Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark in **alle Haushalte** verteilen. Mit einer Auflage von 11'500 Exemplaren wird der «Stadt-Anzeiger» zwei Mal monatlich durch die Post verteilt, auch in alle Briefkästen mit einem Werbestopp-Kleber.

Ihr Werbepartner – wir beraten Sie gerne!

Bruno Imhof, Verkaufsführung
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44 anzeigen@stadt-anzeiger.ch



Stadt-Anzeiger

Sichern Sie sich Ihren Platz an vorderster Front!

Nur noch wenige Plätze

Dä Gschwinder isch dä Gschnäller

Bruno Imhof berät Sie gerne.

044 810 16 44

anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Schweizerische Fachschule

TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kaufmann & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF



KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Donnerstag, 29. Februar
14.00 Chrabbel-Treff
ref. Kirchgemeindehaus,
Jugendraum
Für Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren,
also vor Kindergarten Eintritt.
In Begleitung von Eltern, Grosseltern
oder vertrauten Erwachsenen.
Keine Anmeldung nötig.
Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406
78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Freitag, 1. März
19.00 Ökumenischer Weltgebetstags-
Gottesdienst
kath. Kirche St. Anna
Die Weltgebetstags-Feier wird von einer
ökumenischen Frauengruppe gestaltet;
die Liturgie stammt von Frauen aus
Palästina.

Samstag, 2. März
17.00 Konzert für Klavier, Violine,
Bratsche, Cello und Kontrabass
ref. Kirche
Im Anschluss wird ein kleiner Apéro
offert. Eintritt frei – Kollekte

Sonntag, 3. März
10.00 Gottesdienst
Pfr. Beat Gossauer
Musik: Masako Ohashi, Orgel
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 6. März
14.00 Kolibri-Nachmittag
ref. Kirchgemeindehaus,
Jugendraum
1. KiGa bis 3. Klasse
«Ich bin ich und du bist du»
Zu diesem Thema singen, basteln und
spielen wir an diesem Nachmittag.
Anmeldung und Info:
Katharina Peter-Schoen, 077 406 78 24
katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 7. März
12.00 Zäme Zmittag ässe
ref. Kirchgemeindehaus
Anmeldung bis Dienstag, 5. März, 9 Uhr
044 828 15 15 oder
sekretariat@ref-opfikon.ch

Sonntag, 10. März
10.00 Familiengottesdienst
mit Suppenzmittag
Pfrn. Corina Neher
Katharina Peter-Schoen und
die Unti-Kinder der 4. und
5. Klasse
Musik: Masako Ohashi, Orgel
anschliessend Suppenzmittag

UUFGABLET

Unser Hund

Wenn man einen Hund in die Familie
aufnimmt, muss man ihn, wie ein Kind,
erziehen. So war es auch mit unserem
damals zwei Monate alten Monty, den wir
am Ferienort kennengelernt und in den
wir uns so richtig verliebt hatten. Auf
unserer dreistündigen Heimreise schien
der Kleine sich sichtlich wohlzufühlen und
all die Jahre seines Lebens blieb das Auto-
fahren seine Lieblingsbeschäftigung.
Zuerst einmal zeigten wir ihm, dass er in
unserem langen Garten zuhinterst Pipi
machen darf. Das war keineswegs einfach,
da wir in anderen Fällen jede Anweisung
selbst demonstrierten und das Nachah-
men mit einem «Guetzli» belohnten. Aber
irgendwie verstand er auch diesmal, was
wir meinten, und wartete geduldig mit der
Leine, die er inzwischen geholt hatte, bis
wir spazieren gingen, um die Sache zu
erledigen. Sehr schnell lernte er alle Fami-
liemitglieder kennen, und jeder Einzelne,
der nach Hause kam, wurde mit freudi-
gem Bellen empfangen. Gerade dies ist
etwas so Schönes an einem Hund, er liebt



Marianne Grant
Kunstmalerin

«All die Jahre sei-
nes Lebens blieb
das Autofahren
seine Lieblingsbe-
schäftigung.»

dich vorbehaltlos, ob du klein, gross, schön
oder hässlich bist.
Wie ich feststellte, spielt das Geschlecht
des Tierbesitzers eine Rolle; das heisst,
dass ein Hund sich eher zu einer Frau und
eine Hündin zu einem Mann hinzugezo-
gen fühlt. Auch war es fast ein Gesetz, dass
der Knochen von einem Fleischgericht dem
Hund gehörte, und jetzt, wo es keinen
Hund mehr in der Familie hat, darf ich
diesen ganz allein abnagen!
Als ich nach England zog, um die Sprache
zu lernen, rannte unser Hund jeweils allen

Frauen mit roten Mänteln nach; ich hatte
einen roten Regenmantel getragen, also
müssen Hunde Farben erkennen.
Aber die Zeit mit unserem Monty war ein
Glück, und als wir wieder in die Schweiz
zurückzogen, hatte ich ihn Freunden
überlassen müssen, da er zu alt war, um
mitzureisen.
Der Abschied war sehr traurig, und ich
weinte wie ein Kind. Monty lebte noch ein
Jahr bei unseren Freunden und verstarb
16-jährig, ein hohes Alter für einen Hund.



WELTGEBETSTAG PALÄSTINA

«... durch das Band des Friedens»

Zum diesjährigen Weltgebets-
tag – Palästina in der Pfarrei
St. Anna, sind alle Frauen und
Männer zu dieser Feier unter
dem Motto «... durch das Band
des Friedens» eingeladen.

Wir sind zutiefst erschüttert über die
schwierige Situation im Nahen Osten.
Die Menschen dort bitten uns instän-
dig, mit ihnen und für sie alle zu beten,
die unter den aktuellen Auseinander-
setzungen leiden.

Der Alltag vieler Palästinenserinnen
und Palästinensern ist von Armut, Ohn-
macht und Perspektivlosigkeit geprägt.
Die Menschen in den umkämpften Ge-
bieten sollen sich stets sicher sein kön-
nen, dass sie nicht allein gelassen wer-
den. Unsere Unterstützung gibt ihnen
Mut und macht ihre Situation ein wenig
erträglicher. Palästina ist jedoch auch
ein Ort, reich an Geschichte, Kultur und
Spiritualität, der uns heute dazu inspi-

riert, gemeinsam über alle Grenzen hin-
weg zu beten und zu reflektieren.

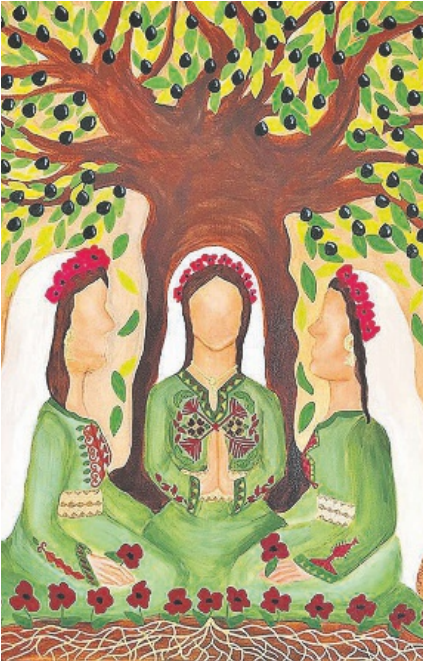
Palästina ist das Land der Oliven-
bäume, die Heimat und Verbundenheit
symbolisieren. Olivenbäume werden
sehr alt, sind bescheiden in ihren An-
sprüchen und grosszügig im Geben.

Zum Abschluss unserer Feier laden
wir alle zu einem feinen, typisch palä-
stinensischen Apéro ein. Dabei haben
wir Gelegenheit, miteinander Zeit zu
verbringen und ins Gespräch zu kom-
men.

In der Vorfreude auf ein erfüllendes
Miteinander grüsse ich Sie, auch im Na-
men des ökumenischen WGT-Teams,
sehr herzlich.

Isabel Freitas,
Seniorenarbeit Kath. Pfarramt St. Anna,
www.sankt-anna.ch

Fr, 1. März 2024, 19 Uhr, kath. Kirche
St. Anna, Wallisellerstr. 20.



Der Olivenbaum steht als Symbol für
den Weltgebetstag 2024.

BILD ZVG

ANZEIGEN



Danke für den Weg, den Du mit uns gegangen bist.
Danke für die Hand, die uns so hilfreich war.
Danke, dass es Dich gab.
(Rainer Maria Rilke)

Traurig, aber dankbar, verbunden mit vielen schönen
Erinnerungen, nehmen wir Abschied von meinem
geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater,
Grossvater und Uropa

Karl Fritz Herrmann

19. Januar 1933 – 16. Februar 2024

Nach einem reich erfüllten Leben konntest Du nach tapfer ertragener Krank-
heit friedlich einschlafen. Dankbar für die gemeinsame Zeit hinterlässt Du
eine grosse Lücke in unserer Familie. Wir vermissen Dich so sehr,

In liebevoller Erinnerung:

Martha Herrmann-Morf
Ursula und Roland Wegmann-Herrmann
Pascal Wegmann und Sushila Kongstad
Fabian Wegmann und Sara Siegmann
Jürg und Christine Herrmann
Sandra und Diego Canosa Grille-Herrmann mit Loris
Nina und Carlos Gomez-Herrmann mit Jayleen
Angela Herrmann und Edi Leemann
Barbara und Michel Bösch-Herrmann

Einen besonderen Dank richten wir an das Team des Tertianum Bubenholz
für die liebevolle Pflege und Zuwendung in den letzten Monaten und Tagen.
Besonders danken möchten wir auch Dr. A. Omlin vom Onkzentrum Zürich
und Dr. P. Stachowski für die kompetente und persönliche Betreuung.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreis
statt. Es werden keine Leidzirkulare versendet.

Traueradresse: Martha Herrmann-Morf, Müllackerstrasse 4, 8152 Glattbrugg

Anstelle einer Blumenspende gedenke man der Krebsliga Schweiz,
IBAN CH 95 0900 0000 3000 4843 9

DIALOG MIT DER BIBEL BEI PIZZA UND CHIANTI

Mittwoch, 6. März 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr

KREUZ JESU

mit Texten aus dem NEUEN TESTAMENT

Seit unserer Jugendzeit kennen wir das Kreuz als Segenszeichen.
Es ist für uns Christen das Zeichen der Erlösung. In diesem Dia-
log betrachten wir den historischen Tod JESU am Kreuz und die
Erfahrung der ersten Christen zu Tod und Auferstehung JESU.
Einfühlsames Betrachten dieser urchristlichen Erfahrungen kann
unser Vertrauen stärken.

Leitung: Hans Schwegler

Alle Interessierten jeglicher Konfession und Religion sind zum
Dialog mit der Bibel bei Pizza und Chianti herzlich eingeladen.

Anmeldung erleichtert unsere Organisation.

Pfarreisekretariat: 043 211 52 25

sekretariat@sankt-anna.ch

Hans Schwegler: 079 382 17 87

ha.schwegler@bluewin.ch

Die Welt mit anderen
Augen sehen

Ein Legat für die SBS wirkt längerfristig.

Herzlichen Dank!

Spendenkonto: 80-1514-1
www.sbs.ch/testament



SCHWEIZERISCHE
BIBLIOTHEK FÜR
BLINDE, SEH- UND
LESEBEHINDERTE



KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde (Fortsetzung)

Mittwoch, 13. März
16.30 Kino & Hot Dog für Kinder
von 7 bis 11 Jahren
ref. Kirchgemeindehaus,
Jugendraum
Das Thema des Filmes wird auf Anfrage
bekannt gegeben.
Anmeldung und Info:
Katharina Peter-Schoen, 077 406 78 24
katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 14. März
14.00 Chrabbel-Treff
ref. Kirchgemeindehaus,
Jugendraum
Für Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren,
also vor Kindergarten Eintritt.
In Begleitung von Eltern, Grosseltern
oder vertrauten Erwachsenen.
Keine Anmeldung nötig.
Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406
78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 14. März
14.30 Treff 60plus – Ökumenischer
Senior/-innen-Nachmittag
ref. Kirchgemeindehaus, Saal
Herzliche Einladung zum Vortrag von
«Zürich meets Tanzania»
Fürs Vorbereitungsteam, Brigitta Steine-
mann, Präsidentin
Anmeldungen und Info:
sekretariat@ref-opfikon.ch,
044 828 15 15, ref. Kirche Opfikon,
Oberhauserstrasse 71, 8152 Glattbrugg

Für Seelsorgegespräche melden Sie
sich bitte bei Pfrn. Corina Neher,
078 251 38 21 oder Pfr. Beat Goss-
auer, 078 730 98 42 – die Kirche ist
von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer
Website: www.ref-opfikon.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde
St. Anna

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 1. März
19.00 Besinnung
in der St. Anna-Kirche

3. Fastensonntag, 3. März
Vom Sinn der Wut

Samstag, 2. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. März
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag, 5. März
09.00 Eucharistiefeier

4. Fastensonntag, 10. März
Laetaresonntag – Ewiges Leben haben

Samstag, 9. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. März
10.00 Eucharistiefeier unter Mitwir-
kung des Kirchenchors
11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag, 12. März
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. März
10.00 ökum. Gibeleich-Gottesdienst

Donnerstag, 14. März
10.00 Gottesdienst im Tertianum

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen
Veranstaltungen und Angeboten finden
Sie auf unserer Website:
www.sankt-anna.ch

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische
Kirche

Sonntag, 3. März
09.45 Gottesdienst in Kloten
mit Philipp Kohli, Kinderhüte

Sonntag, 10. März
09.45 Gottesdienst in Glattbrugg
mit Thomas Humbel,
Kinderhüte

www.emk-glattbrugg.ch

WIRTSCHAFT

ZKB-Rekorddividende für Kanton, Städte und Gemeinden

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat gemäss Medienmitteilung im Geschäftsjahr 2023 den Konzerngewinn im Vorjahresvergleich um 17,0 Prozent auf 1,24 Milliarden Franken gesteigert. Wichtigster Treiber des Resultats sei das aussergewöhnlich starke Zinsgeschäft, aber auch das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie das Handelsgeschäft hätten sich erfreulich entwickelt, teilt das Unternehmen mit. Die Bank habe einen breit abgestützten Netto-Neugeld-Zufluss erzielt und insgesamt über 28000 neue aktive Kunden gewonnen.

Der Geschäftserfolg steigt auf 1,47 Milliarden Franken und liegt damit 38,8 Prozent über Vorjahr. Dieses starke Ergebnis erlaube es, die Eigenmittel der Bank weiter zu stärken und zusätzlich 225 Millionen Franken als Reserven für allgemeine Bankrisiken zu bilden. Das Volumen der verwalteten Vermögen wächst um 50,8 Milliarden Franken oder 12,7 Prozent auf 450,8 Milliarden Franken. Dies liegt zum einen am erfreulichen, breit abgestützten Netto-Neugeld-Zufluss von 36,8 Milliarden Franken, der gegenüber Vorjahr um 2,8 Milliarden Franken oder 8,4 Prozent zulegt.

106 Franken pro Einwohner

Die Zürcher Kantonalbank wird von den Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's unverändert mit einem Rating AAA beziehungsweise Aaa ausgezeichnet. Auch auf «Stand-alone-Basis» (das heisst ohne Berücksichtigung einer allfälligen Unterstützung durch den Staat) zählt die ZKB mit einem Rating von aa- (Standard & Poor's) zu den sichersten Universalbanken der Welt.

Angesichts des starken Ergebnisses hat der Bankrat entschieden, mit 528 Millionen Franken die bisher höchste Gewinnausschüttung an den Kanton Zürich und seine Gemeinden auszuschiütten. Dies sind 37 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. An den Kanton geht eine Ausschüttung in Höhe von 358 Millionen Franken, davon 18 Millionen Franken für die Deckung der Selbstkosten des Dotationskapitals. Zusätzlich hat die Bank dem Kanton die Bereitstellung der Staatsgarantie mit 30 Millionen Franken (Vorjahr: 28 Millionen) abgegolten.

Die Städte und die Gemeinden erhalten 170 Millionen Franken, also 106 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Im letzten Jahr wurden 160 Millionen Franken (101 Franken pro Einwohner) an die Kommunen ausgeschüttet. Für Opfikon mit seinen 21425 Einwohnenden macht das exakt 2274367.85 Franken aus. Das sind gut 131000 Franken oder 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. (pd./ml./rs.)

GLATTPARK

Polizeiauto und Tram kollidieren

Am frühen Montagmorgen kam es bei der Tramhaltestelle Glattpark gegenüber der Migros-Filiale zu einem Zusammenstoss zwischen einem Patrouillenfahrzeug der Kantonspolizei und einem Tram.

Wie der «Zürcher Unterländer» am Dienstag berichtete, kam es wegen der Kollision bei mehreren Kursen der Linien 10 und 12 zu Ausfällen und Verspätungen. Wegen des Unfalls fuhren die beiden Linien über Opfikon bis zur Haltestelle Zürich Flughafen, Fracht, wo sie wenden und wieder zurückfahren mussten. Die entsprechenden Kurse in Richtung Glattpark fielen in der Folge aus. Um 8.40 Uhr konnte der Tramverkehr wieder den normalen Betrieb aufnehmen. Der Autoverkehr wurde durch den Unfall jedoch kaum beeinträchtigt. (red.)

Zwei Bäume nicht mehr schützenswert, zwei andere schon

Genau wie für historische Gebäude gibt es auch für markante Bäume ein Inventar. Nach Provokationsverfahren wurden kürzlich zwei Bäume unter Schutz gestellt. Einer steht möglicherweise einem Bauprojekt im Weg.

Roger Suter

Dass die Fristen für die Behandlung von Baugesuchen lange dauern, wissen alle, die schon mal eines eingereicht haben – egal, ob auf Papier oder in Zukunft digital. Denn es wird jeweils von verschiedenen Fachleuten geprüft – etwa auf Rechtskonformität, auf Brandschutz, auf Umweltverträglichkeit. Und weil gerade in Opfikon das meiste Land bereits überbaut ist, tangieren neue Bauprojekte oft bestehende Gebäude oder auch Naturobjekte.

Für diese besteht auch in Opfikon seit 1989 ein Natur- und Landschaftsschutzinventar. Es wurde 1993 und 2021 überarbeitet. «Wenn ein Baum in diesem Inventar steht, heisst das nicht automatisch, dass er geschützt ist», erläutert Lorenz Fränzli, Bereichsleiter Tiefbau und Unterhalt bei der Stadt Opfikon. «Es soll nur verhindern, dass ein möglicherweise schützenswerter Baum unwissentlich gefällt wird.» Denn ähnlich wie bei Denkmalpflegeobjekten stehen darauf definitiv geschützte, aber auch sogenannte «Verdachtsobjekte». Deren Schutzwürdigkeit wird jeweils überprüft, wenn in der Nähe gebaut wird.

Im Zuge dessen will der Stadtrat mit Beschluss vom 16. Januar zwei Bäume aus dem Inventar entlassen: Die Birke sowie der Birnbaum stehen oder vielmehr standen beim Kindergarten an der Dorfstrasse 27. Der Birnbaum wurde aus Sicherheitsgründen bereits gefällt. Die Birke gilt aufgrund fortschreitender Fäulnis sowie der absterbenden Krone ebenfalls als Sicherheitsrisiko.

Baum vor «Künzli» muss bleiben

In zwei anderen Fällen findet der Stadtrat, die Bäume würden das Ortsbild prägen und seien deshalb schutzwürdig: Einer davon ist die grosse Buche an der Ecke von Müllacker- und Glathofstrasse. Sie überragt die älteren Mehrfamilienhäuser nebenan deutlich und erhält mit dem im Bau befindlichen Schulhaus Bubenholz eine neue Nachbarschaft. Weitere Bauten sind hier derzeit nicht geplant. Ihr Schutz dürfte denn auch keine grossen Wellen schlagen.

Anders vielleicht beim zweiten neuen Schutzobjekt: Der Silberhorn an der Schaffhauserstrasse 46, wo sich bis 2021 die Bäckerei/Konditorei Künzli befand. Hier deutet ein Baugespann darauf hin, dass das Gebäude dereinst wohl abgerissen werden soll und der Baum dabei im Weg steht. Mit dem Entscheid des Stadtrates, der noch nicht rechtskräftig ist, müsste das Bauprojekt jedoch entsprechend angepasst werden. «Dabei muss nicht nur der Baum, sondern auch der Wurzelraum geschont werden», so Lorenz Fränzli, Bereichsleiter Tiefbau und Unterhalt bei der Stadt Opfikon. «Denn ohne intakte Wurzeln stünde der Baum nicht mehr lange.»

Auch andernorts Schutzwürdiges

Der Schutz stützt sich auf Paragraph 203 des Planungs- und Baugesetzes (PBG). Die Hausbesitzer, welche schriftlich über die Absicht des Stadtrates informiert worden seien, hätten die Möglichkeit, dagegen zu rekurrieren, wie Lorenz Fränzli weiter erläutert.

Wird der Schutz jedoch bestätigt, müssen sie Pflege und Unterhalt sicherstellen. Falls sie dies nicht können oder wollen, können sie bei der Stadt entsprechende Unterstützung beantragen – was aber in der Regel durch Absperrungen und andere Hilfestellungen des Unterhaltsdienstes geschehe, wie Lorenz Fränzli ausführt. «Wir haben vor einiger Zeit in einem anderen Fall einen solchen Antrag bekommen und Hilfe offeriert, aber diese wurde am Schluss nicht benötigt.»

Gemäss Planungs- und Baugesetz gelten unter anderem wertvolle Park- und

Die Ecke des geplanten Neubaus an der Schaffhauserstrasse 46 käme nahe des Silberhorns zu stehen. BILDER ROGER SUTER



Die stattliche Buche an der Glathofstrasse. Rechts befindet sich die Baustelle fürs neue Schulhaus Bubenholz.

Gartenanlagen, Bäume, Baumbestände, Feldgehölze und Hecken als Schutzobjekte. «Staat, Gemeinden (...), haben in ihrer Tätigkeit dafür zu sorgen, dass Schutzobjekte geschont und, wo das öffentliche Interesse an diesen überwiegt, ungeschmälert erhalten bleiben», heisst es dort. Sprechen die Argumente gegen den Erhalt des Objekts, zum Beispiel

Fäulnis, Pilzbefall oder Bedeutungslosigkeit, wird das Objekt aus dem Inventar entlassen.

Auch an der Riethof-, der Walliseller- und der Rietgrabenstrasse sowie der Mühlegasse stehen einzelne Bäume, die möglicherweise geschützt werden sollten oder die es bereits sind. In der Schulanlage Halden, beim Mövenpick-Perso-

nalhaus (das derzeit auch als Unterkunft für Asylsuchende genutzt wird) und vor allem entlang der Talackerstrasse sind es ganze Baumgruppen oder -reihen, welche das Ortsbild prägen – und nebenbei an heissen Sommertagen auch praktischen Schatten spenden. Etwas, das man gerade in der Nachbarstadt Zürich zu schätzen beginnt.



■ Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon Oberhauserstrasse 25 8152 Glattbrugg Telefon 044 829 81 11 stadtverwaltung@opfikon.ch www.opfikon.ch	Öffnungszeiten:	
	Montag:	08.00–12.00 Uhr 13.45–18.30 Uhr
	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:	08.00–12.00 Uhr 13.45–16.30 Uhr
	Freitag: (durchgehend)	08.00–14.00 Uhr

■ Stadtrat

STADTRATSSITZUNG VOM 16. UND 30. JANUAR SOWIE 13. FEBRUAR 2024

Ersatzwahl des/der Friedensrichters/in – Wahltermine
Das Bezirksgericht Bülach hat Doris Müller vorzeitig per 31. August 2024 aus dem Amt als Friedensrichterin von Opfikon entlassen. Für sie ist eine Ersatzwahl durchzuführen. Im Sinne des Gesetzes über die politischen Rechte und der Gemeindeordnung findet je nach Ausgang des Vorverfahrens eine Stille Wahl oder eine Urnenwahl mit leerem Wahlzettel und Beiblatt statt. Der Stadtrat setzte den ersten Wahlgang auf den 9. Juni und einen allenfalls erforderlichen zweiten Wahlgang auf den 22. September 2024 fest.

Schützenswerte Natur- und Landschaftsschutzobjekte – Bauminventar
Der Stadtrat entliess zwei Bäume aus dem Inventar Natur- und Landschaftsschutzobjekte. Zwei weitere Bäume wurden unter Schutz gestellt.

Rücktritt im Gemeinderat
Mathias Zika (FDP) wurde im zweiten Wahlgang der Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrats für den Rest der Amtsdauer 2022/2026 in den Stadtrat gewählt. Aufgrund einer Unvereinbarkeit mit dem Stadtrat tritt Mathias Zika aus dem Gemeinderat zurück. Als Ersatz für ihn wurde Seline Signer gewählt. Der Einsitz im Gemeinderat erfolgt an der Sitzung vom 4. März 2024.

Stellendach 2025–2029
Im November 2020 genehmigte der Gemeinderat eine Erhöhung des Stellendachs um 24.9 Stellen bis Ende 2024. Nun läuft das Stellendach nächstens wieder ab. Damit die Stadtverwaltung handlungsfähig bleibt, wird fristgerecht beim Gemeinderat ein neuer Antrag für die nächsten 5 Jahre gestellt. Als Grundlage für den Stellenbedarf wurde wiederum eine Expertise erstellt, die vom Experten ausgeführt wurde, der bereits die vorangehenden Analysen ausgearbeitet hatte. Das Ergebnis zeigt, dass bis in 5 Jahren 30 zusätzliche Stellen benötigt werden. Dementsprechend beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat für die nächsten 5 Jahre eine Erhöhung des Stellendachs der Stadtverwaltung um 19.3 Stellen, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde um 5.7 Stellen und der Fachstelle Erwachsenenschutz um 5 Stellen.

Renovation Toilettenanlagen und Garderoben Schule Mettlen – Bauabrechnung
Der Stadtrat bewilligte für die Renovation der Toilettenanlagen und Garderoben der Schulanlage Mettlen einen Kredit von CHF 70'000. Im Spezialtrakt und in den zwölf Toilettenanlagen in den Trakten A bis C wurden Malerarbeiten ausgeführt. In den vier Turnhallengarderoben mussten die abgerissenen und verbogenen Kleiderhaken ersetzt sowie die Sitzbänke abgeschliffen und neu lackiert werden. Zudem wurden die Leuchten in den Korridoren der erwähnten Trakte ausgetauscht. Die Baukosten beliefen sich auf CHF 64'721.05. Der Stadtrat genehmigte die Bauabrechnung.



Räumliches Entwicklungskonzept (REK) – zweite Phase
Das räumliche Entwicklungskonzept (REK) wird in drei Phasen erarbeitet. Für die zweite Phase «Stossrichtungen und Konzeptbausteine entwickeln» wurde ein Erläuterungsbericht zu den wesentlichen Inhalten und insbesondere zu den Stossrichtungen verfasst. Der Stadtrat hat den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Nun gehen die Arbeiten in die dritte Phase «Massnahmen» über.

Sanierung Kanalisation aus TV-Kontrolle Gebiet Nord – Bauabrechnung
Im Dezember 2022 bewilligte der Stadtrat für die Sanierung der Kanalisation aus der TV-Kontrolle Gebiet Nord einen Kredit im Betrag von CHF 200'000 als gebundene Ausgabe. Die Sanierung wurde Ende September 2023 abgeschlossen. Die Baukosten beliefen sich auf CHF 163'523.35. Der Stadtrat genehmigte die Bauabrechnung.

Modernisierung Unterflurpresscontainer Glattpark
Die Unterflurpresscontainer im Glattpark funktionieren nicht fehler- und störungsfrei. Die veralteten Steuerungen und das Zahlterminal führen nicht nur zu technischen Problemen, sondern beeinträchtigen auch die Effizienz der gesamten Entsorgungsanlagen. Das führt zu einem ineffizienten Betrieb und einer Zunahme von Entsorgungsfehlern, was sowohl die Anlagenleistung als auch die Zufriedenheit der Nutzer beeinträchtigt. Die Komponenten können nicht mehr gewartet werden und müssten ersetzt werden. Für die Modernisierung der Unterflurpresscontainer im Glattpark bewilligte der Stadtrat einen Kredit im Betrag von CHF 90'000.

■ Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 044 829 80 90
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG	Tel. 043 544 86 00
Gasversorgung	ausserhalb Bürozeiten	Tel. 0848 44 81 52
	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

Sanierung Grätzlistrasse Mitte/Ost – Kreditbewilligung
Die Grätzlistrasse Mitte/Ost wurde ab 1970 erstellt und befindet sich heute in einem schlechten Zustand. Der gesamte Strassenraum, von der Vrenikerstrasse bis in die Obere Wallisellerstrasse, soll mit den zwei Bushaltestellen Richtung Bahnhof komplett saniert werden. Dafür beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, einen Objektkredit im Betrag von CHF 1'485'000 zu bewilligen.

Stellungnahme öffentliche Auflage kantonalen Richtplan Teilrevision 2022
Die Teilrevision des kantonalen Richtplans 2022 befindet sich zurzeit in der öffentlichen Auflage. Die Stadt Opfikon ist von einigen Änderungen betroffen. Der Stadtrat nimmt zum Entwurf der Teilrevision des kantonalen Richtplanes im Rahmen der öffentlichen Auflage Stellung. Die Stadt Opfikon beantragt vorerst auf die Streichung der Verlängerung Glattalstrasse und dem damit verbundenen Eintrag zum Ausbau der Stelzenstrasse zu verzichten.

Räumliches Leitbild Balsbergareal
Seit Jahren wird daran gearbeitet, die Attraktivität in der Airport City zu steigern. Für das Balsbergareal im Airport City Perimeter wurde nun ein Leitbild erstellt, das eine Haltung zur Nutzung und Funktion des Gebietes widerspiegelt. Ausgehend von wenigen Prinzipien bildet es Grundsätze ab und zeigt Prinzipien auf, welche bei künftigen Planungen berücksichtigt werden sollen. Damit soll vermieden werden, dass sich das Gebiet ohne Identität weiterentwickelt und insgesamt wenige städtebauliche Qualitäten aufweist. Der Stadtrat hat das räumliche Leitbild Balsbergareal zustimmend zur Kenntnis genommen.

Postulat «Mehr Bäume im Opfikerpark» – Beantwortung
Gemeinderätin Helen Oertli (Grüne) und Mitunterzeichnende reichten im August 2022 das Postulat «Mehr Bäume im Opfikerpark» ein. Durch diese Bäume soll fehlender Schatten auf den grossen Wiesen entstehen, um Menschen vor starker Sonneneinstrahlung zu schützen und zu kühlen. Mit dem Postulat wurde der Stadtrat aufgefordert, geeignete Massnahmen zu prüfen. Im Jahr 2023 wurde ein Grossgrünkonzept für den Opfikerpark erarbeitet. Im Frühjahr wurden zwei Testflächen mit je 5 Bäumen geschaffen. Da die Bäume gut angewachsen sind, konnte das Beschattungskonzept weiter erarbeitet werden. Im Dezember 2023 stimmte der Stadtrat dem Konzept zur Pflanzung von rund 30 Bäumen im Opfikerpark zu. Der Stadtrat beantwortete das Postulat entsprechend und beantragte dem Gemeinderat, dieses abzusprechen.

Sanierung und Neugestaltung Ringstrasse – Kreditbewilligung
Die Ringstrasse wurde 1972 erstellt und befindet sich teilweise in einem schlechten Zustand. Das Bauprojekt umfasst die Sanierung der Ringstrasse mit einem neu gestalteten Querschnitt. Dafür beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, einen Objektkredit im Betrag von CHF 990'000 zu bewilligen.

Beantwortung der Interpellation zu den interaktiven Tafeln
Der Stadtrat nahm die Beantwortung der Interpellation von Kevin Husi-Fiechter (SVP) «Interaktive Tafeln Schule Opfikon» mittels Beschluss der Schulpflege zur Kenntnis und leitete diese an den Gemeinderat weiter.

Grenzänderung Jagdreviere
Im Frühjahr 2025 werden die Jagdreviere für die kommende Jagdperiode 2025–2033 neu vergeben. Die Verantwortlichen der Jagdreviere 232 Wallisellen Hard-Hagenholz und 259 Flughafen erachten es als sinnvoll, die Grenze im Gebiet Oberhau an die Gemeindegrenze Opfikon anzupassen und das Gebiet dem Jagdrevier 259 Flughafen zuzuteilen. Der Stadtrat stimmte der vorgeschlagenen Änderung zu.

Postulat «Förderung von Fernwärmenetzen und Erdsonden» – Beantwortung
Gemeinderätin Milena Brasi (GLP) und Mitunterzeichnende reichten im Dezember 2022 das Postulat «Förderung von Fernwärmenetzen und Erdsonden» ein. Mit dem Postulat wurde der Stadtrat unter anderem aufgefordert, seine grundsätzliche Haltung zu Fernwärmenetzen und erneuerbaren Energien darzulegen. Der Stadtrat ist für die Nutzung von Abwärme und für den Bau von Fernwärmenetzen und wird weiterhin eng mit der Energie Opfikon AG (EOAG) zusammenarbeiten, um das Ziel, Gebiete der Stadt Opfikon mit Fernwärme zu erschliessen, zu erreichen. Der Stadtrat beantwortete das Postulat entsprechend und beantragte dem Gemeinderat, dieses abzusprechen.

■ Senioren

MITTWOCH, 6. MÄRZ 2024

9.00 bis 10.30 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille
English Conversation 60+
Do you speak English? Lernen oder frischen Sie in ungezwungener Runde Ihr Englisch auf. Maximal 8 Teilnehmer/-innen. Anmeldung erwünscht.

Kontakt: Sonia Benke-Hall,
044 810 11 46, sonia.benke@bluewin.ch

DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2024

14.30 bis 16.00 Uhr
Boulevard Lilienthal 26,
Glattpark (Opfikon)
Glattpark-Kafi 60+
Wir laden Sie herzlich ein, an den Treffen teilzunehmen. In geselliger Runde haben wir Zeit zu plaudern, uns zu vernetzen, Informationen und Interessen auszutauschen und vielleicht auch gemeinsam zu philosophieren. Kommen Sie und Ihre Nachbarinnen und Nachbarn vorbei.

Kontakt: Anlaufstelle 60+
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SONNTAG, 17. MÄRZ 2024

11.30 Uhr, AZ Gibeleich, Restaurant
Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi
Der «gemeinsame Sonntags-Zmittag» im Restaurant Gibeleich findet jeden 3. Sonntag im Monat statt.
Preis Menü: CHF 15.00
Platzzahl beschränkt!
Anmeldung bis Freitag, 15. März 2024, 12.00 Uhr, 044 829 85 33 (Vermerk: «Gemeinsame Sonntags-Zmittag»)
Weitere Infos: Anlaufstelle 60+, 60plus@opfikon.ch

MONTAGS

14.00 bis 16.00 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille
Computeria
Das Team sucht freiwillige Mitarbeitende!
Kontakt: Anlaufstelle 60+
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS

17.00 bis 18.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse
Brocki für Jung und Alt
Ausverkauf im Februar – 50% Rabatt auf Alles!
Kontakt: Anlaufstelle 60+
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS

9.30 bis 11.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse
Brocki für Jung und Alt
Ausverkauf im Februar – 50% Rabatt auf Alles!
Kontakt: Anlaufstelle 60+
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

■ HABEN SIE GEWUSST,

dass Sie sich direkt mit jedem Verwaltungsangestellten in Verbindung setzen können?

Auf der Website der Stadt Opfikon finden Sie die Direktwahl und E-Mail-Adresse jedes Mitarbeitenden der Stadtverwaltung.

www.opfikon.ch/personenregister

Kultur



TAG	ZEIT	ORT	
		WOCHENÜBERSICHT	
1	19:00	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Katholische Kirche St. Anna
2		Papier- und Kartonsammlung	ganzes Stadtgebiet
2	10:00-12:00	Jubla Gruppenstunde	Katholische Kirche St. Anna
2	17:00-18:00	Konzert für Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass	Reformierte Kirche Halden
3	10:00	Gottesdienst	Reformierte Kirche Halden
		WOCHENÜBERSICHT	
4	17:30-18:30	Sprechstunde des Stadtpräsidenten	Stadthaus Opfikon
4	18:30	Sitzung des Gemeinderates	Singsaal Lättenwiesen
6	09:00-10:30	English Conversation 60+	Alterszentrum Gibeleich
6	14:00-16:00	Café International	Katholische Kirche St. Anna
6	14:00-16:30	Kolibri - Nachmittag	Reformierte Kirche Halden
6	15:00-15:30	Bilderbuchkino	Stadtbibliothek Opfikon
6	19:00	Dialog mit der Bibel	Katholische Kirche St. Anna
7.-26.7.		Ausstellung Abfall? von Pascal Kehl	Galerie Stadthaus
7	12:00	Zäme z'Mittag ässe	Reformierte Kirche Halden
7	14:30-16:0	Glattpark-Kafi 60+	Boulevard Lilienthal 26
7	18:30	Vernissage zur Ausstellung Abfall? von Pascal Kehl	Aufenthaltsraum Stadthaus
8	19:00-21:00	Juniordisco	Singsaal Mettlen
9	10:00-10:30	Reim und Spiel mit Angela Richard	Stadtbibliothek Opfikon
10	10:00	Gottesdienst	Reformierte Kirche Halden
10	14:00-17:00	Familien in Bewegung	Turnhalle Mettlen
		WOCHENÜBERSICHT	
11		Häckseldienst	ganzes Stadtgebiet
13	14:00-15:00	Schnuppernachmittag für freiwillige Helferinnen und Helfer	Spielraum ara Glatt
13	16:30-19:00	Kino & Hotdog für Kinder zwischen 7-11 Jahre	Reformierte Kirche Halden
14	14:00-16:00	Chrabbel-Treff	Reformierte Kirche Halden
14	14:30-15:30	Treff 60Plus: Vortrag von zurich-meets-tanzania	Reformierte Kirche Halden
15	19:30	Kleintheater Mettlen: In Veri Veritas	Singsaal Mettlen
16		Kartonsammlung Glattpark	nur Stadtteil Glattpark
16	09:00-16:00	FLOHMARKT	Roter Marktplatz
16	14:00-15:00	Schnuppernachmittag für freiwillige Helferinnen und Helfer	Spielraum ara Glatt
17	10:00	Gottesdienst	Reformierte Kirche Halden
17		Gmeinsame Sunntigs-Zmittag	Restaurant Gibeleich
17	15:00-16:00	Kinderkonzert mit Andrew Bond	Reformierte Kirche Halden
		WOCHENÜBERSICHT	
18	12:00-13:30	Tavolata	Reformierte Kirche Halden
20	17:30-22:30	Kochen mit der Bibel	Reformierte Kirche Halden
21	14:00-16:00	Café International	Reformierte Kirche Halden
21	19:30-21:00	Hanspeter Müller-Drossaart und Urs Heinz Erni im Pointenfieber	Stadtbibliothek Opfikon
22	11:00	Wanderung Anlaufstelle 60+	Glattbrugg Bahnhof
22	16:00-16:30	Gschichte-Zyt	Stadtbibliothek Opfikon
22	17:30-20:00	Girls-Treff	Reformierte Kirche Halden
23	10:00-12:00	Jubla Gruppenstunde	Katholische Kirche St. Anna
24	10:00	Familiengottesdienst zum Palmsonntag	Katholische Kirche St. Anna
24	10:00	Gottesdienst zum Palmsonntag	Reformierte Kirche Halden
24	15:00-16:00	Afternoon Happy Hour	Restaurant Gibeleich
		WOCHENÜBERSICHT	
25	18:30-19:30	Friedensgebet	Reformierte Kirche Halden
25	19:00	Versöhnungsfeier für die ganze Glaubensgemeinde	Katholische Kirche St. Anna
28	14:00-16:00	Chrabbel-Treff	Reformierte Kirche Halden
28	19:00	Festlicher Gottesdienst zum Hohen Donnerstag	Katholische Kirche St. Anna
29	10:00	Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl	Reformierte Kirche Halden
29	15:00	Karfreitagsliturgie	Katholische Kirche St. Anna
29	16:30	Schattentheater der Jugendlichen im forum	Katholische Kirche St. Anna
30	20:30	Osternachtsfeier	Katholische Kirche St. Anna
31	10:00	Festlicher Gottesdienst mit Kirchenchor	Katholische Kirche St. Anna
31	10:00	Ostergottesdienst mit Abendmahl	Reformierte Kirche Halden

Abteilung Bau und Infrastruktur/Entsorgung

HÄCKSELDIENST

Wir zerkleinern für Kompostierzwecke Ihren Baum- und Heckenschnitt bei Ihnen zu Hause. Die Tour findet statt am

Montag, 11. März 2024

und wird durch die Stadtverwaltung zusammengestellt. Im Verlaufe des Häckseltages wird gehäckselt; es erfolgt keine Rückmeldung.

Bitte beachten Sie:

- Das Häckselgut darf nur aus Baum- und Sträucherschnitt bestehen (max. Astdicke bis 10 cm Durchmesser).
- Das Holz ist gut sichtbar an einem zugänglichen Ort bereit zu stellen.
- Der Häckselervice ist für die erste halbe Stunde kostenlos.
- Das Häckselmaterial ist am Ort zu verbrauchen (kompostieren, abdecken). Es darf nicht der Grünabfuhr mitgegeben werden.
- Das Häckselgut wird nicht abgeführt! Schnittmaterial, welches von professionellen Garten- und Hauswartungsfirmen im Auftragsverhältnis anfällt und solches von Landwirtschaftsbetrieben, wird nicht gehäckselt! Lassen Sie in diesem Fall das Schnittmaterial von Ihren Auftragsnehmern häckseln und entsorgen.

Anmeldungen nehmen wir gerne bis am 5. März 2024 unter 044 829 83 15 oder entsorgung@opfikon.ch entgegen.

BAU UND INFRASTURKTUR

Gemeinderat



Bevölkerungsdienste

ÖFFENTLICHE AUFLAGE DES VERBUNDFAHRPLANPROJEKTS 2025/26 IM INTERNET

Das Verbundfahrplanprojekt der öffentlichen Verkehrsmittel im Zürcher Verkehrsverbund für die Fahrplanjahre 2025 und 2026 wird im Internet aufgeschaltet. Auf der Website des Zürcher Verkehrsverbunds (www.zvv.ch) ist es vom 4. bis 24. März 2024 publiziert.

Änderungswünsche der Bevölkerung sind schriftlich bis spätestens 25. März 2024 der Stadtverwaltung Opfikon, Bevölkerungsdienste, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg, einzureichen.



Familienarbeit Opfikon



SAISONSTART IM SPIELRAUM
SAMSTAG, 9. MÄRZ 2024
13.00 BIS 17.00 UHR

**BEI SCHLECHTEM WETTER IN DER HALLE DER DOSENDEALER
AUF DEM SPIELPLATZ**

Für Kaffee, Tee, Snacks,
Spiel und Spass ist
gesorgt!

Kreatives Familienbild
sprayen
für einen Unkostenbeitrag
von 5.-

Kontakt und Infos:
Jeannette Sestito, 044 829 83 85
jeannette.sestito@opfikon.ch



Familienarbeit Opfikon



14.30 UHR BIS 16.30 UHR

IM SPIELRAUM ARA GLATT
BASTELNACHMITTAG
FÜR KINDER IN BEGLEITUNG EINER
ERWACHSENEN PERSON!

**SO ERREICHST DU DEN
SPIELRAUM:
EINGANG ELECTRA-STRASSE
ODER
EINGANG OPFIKERPARK**

Infos bei:
Jeannette Sestito
jeannette.sestito@opfikon.ch
076 343 24 75



Mittwoch, 27. März
Mittwoch, 17. April
Mittwoch, 15. Mai
Mittwoch, 19. Juni
Mittwoch, 10. Juli
Mittwoch, 28. August
Mittwoch, 18. September
Mittwoch, 2. Oktober

Ausstellung Galerie Stadthaus



Abfall?
7. März – 26. Juli 2024
Pascal Kehl
Vernissage 07.03.24, 18.30

Galerie im Stadthaus
Stadthaus Opfikon
Oberhauserstrasse 25
1. – 3. Stock

Galerie im Stadthaus

Stadthaus Opfikon
Oberhauserstrasse 25
1. – 3. Stock

Abfall?
7. März – 26. Juli 2024
Pascal Kehl
Vernissage 07.03.24, 18.30

Entdecken Sie die vielfältige Kreativität von Pascal Kehl in seiner Ausstellung „Abfall?“, bevor diese nach Gordes, Frankreich weiterzieht. Der Opfiker Grafiker, Fotograf und Künstler kombiniert in seinem Glattrugger Atelier alte Handwerkskunst und historische Fotografie mit modernen Techniken. Die Verwendung von ungewöhnlichen Materialien wie z.B. Elefant- und Pferdemit in der eigenen Papierherstellung reflektiert seine Gedanken zu Natur, Konsum und Abfall. Er hinterfragt Kunst, sich selbst und die menschliche wie künstliche Intelligenz. Pascal Kehl wird Sie während der Vernissage gerne durch seine Werke führen, dabei Einblicke in die Papierherstellung und historische Fototechniken gewähren und Ihnen die Hintergründe seiner künstlerischen Arbeit näherbringen. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend voller Kreativität.

Pascal Kehl - Fabrik13.art - #pascalkehkart

Familienarbeit Opfikon



Schnuppernachmittag für interessierte freiwillige Helferinnen und Helfer!



Wir suchen Unterstützung!

Gerne lernen wir dich kennen und zeigen dir vor Ort,
was dich bei Einsätzen im Spielraum erwartet!
Wir freuen uns auf dich!

Mittwoch, 13.3.2024 und Samstag, 16.3.2024
von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Kontakt und Infos:
Jeannette Sestito, 044 829 83 85, familienarbeit@opfikon.ch



Stadtbibliothek



Bücherkaffee in der Stadtbibliothek

Samstag, 16. März 2024
09.30 Uhr bis 10.30 Uhr



Bücher begeistern, beflügeln und inspirieren...

Erzählen Sie uns etwas über Ihre Lektüre oder Ihren momentanen Favoriten.
Was haben Sie Interessantes, Spannendes oder Lustiges gelesen?

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Austausch bei Kaffee und Gipfeli
in der Stadtbibliothek Opfikon.

Die Veranstaltung ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig.

Ferienöffnungszeiten während der
Sportferien (19.02.2024-03.03.2024):

Montag:	15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch:	15.00 - 19.00 Uhr
Freitag:	15.00 - 19.00 Uhr



wallisellerstrasse 85
8152 Opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Stadtbibliothek



Reim und Spiel mit Angela Richard

Samstag, 9. März 2024
10.00 - 10.30 Uhr

in der Stadtbibliothek Opfikon



Reime und Fingerspiele für Kleinkinder im Alter
von 9 bis 36 Monaten und ihre Bezugspersonen.

Die Veranstaltung ist kostenlos,
es ist keine Anmeldung notwendig.

Ferienöffnungszeiten während der
Sportferien (19.02.2024-03.03.2024):

Montag:	15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch:	15.00 - 19.00 Uhr
Freitag:	15.00 - 19.00 Uhr



wallisellerstrasse 85
8152 Opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Stadtbibliothek



Gschichte-Zyt

Freitag, 22. März 2024
16.00 - 16.30 Uhr



Wir erzählen zwei Geschichten für Kinder
zwischen 4 und 7 Jahren und ihre Eltern.

Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung nötig.

Komm doch auch, wir freuen uns auf Dich!

Ferienöffnungszeiten während der
Sportferien (19.02.2024-03.03.2024):

Montag:	15.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch:	15.00 - 19.00 Uhr
Freitag:	15.00 - 19.00 Uhr



wallisellerstrasse 85
8152 Opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Kultur

Veri wird vom **Weltschmerz** geplagt. Die **Klima-erwärmung** lässt ihn nicht kalt, **Altersarmut** kann er sich nicht leisten und immer öfters fehlt die **Fonduemischung** im Lädeli.

Freitag
15. März 2024
19.30 Uhr

In Veri
Veritas

Veri
www.veri.ch/veritas

Publireportage

Kleintheater mettlen

Musik, Literatur, Kabarett, Theater und mehr...

Im Singsaal Schulhaus Mettlen
Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon-Glattbrugg

Theater-Bar
jeweils geöffnet ab 18.45 Uhr

Eintritt
Jahres-Abo Fr. 140.–, Einzeleintritt Fr. 35.–

Ticketvorverkauf
Stadtbibliothek Opfikon
Sämtliche Vorstellungen sind gleichzeitig im Verkauf. Benutzen Sie auf der Homepage der Stadtbibliothek den Ticket-Link oder gehen Sie persönlich vorbei und lernen gleichzeitig das grosse Angebot unserer Bibliothek kennen! Bestellungen sind auch telefonisch möglich (044 810 57 97).

Jahresabos
Das bestellte Abo erhalten Sie an der Abendkasse der ersten Vorstellung.

Organisation
Team mettlen im Auftrag der Kulturkommission der Stadt Opfikon

Leitung, Kontakt und Korrespondenz
Kathrin Balimann, Obere Wallisellerstrasse 5, 8152 Opfikon
kathrin.balimann@bluewin.ch, www.mettlen.ch

Programm

Freitag, 17. November 2023
schön&gut
Aller Tage Abend

Samstag, 13. Januar 2024
Frölein Da Capo
Die Ein-Frau-Show

Freitag, 2. Februar 2024
Philip Wiederkehr
Tele Guacamole

Freitag, 15. März 2024
Veri
In Veri Veritas

Alterszentrum Gibeich

ALTERSZENTRUM GIBEICH
GUGGENKONZERT
MIT DEN NOTENTSCHALPER

2. MÄRZ
2024
SAMSTAG

BEGINN 15:30 UHR
REST. GIBEICH



Publireportage

Carmarket.ch macht es Autohändlern und Kunden leicht

Die neue Verkaufsplattform carmarket.ch kommt immer besser in Fahrt. Sie nimmt die geänderten Kundenwünsche für den Autokauf auf und offeriert online attraktive Modelle. Einer der Vorteile: Nur von Profis geprüfte Autos werden angeboten.

Im Zuge der Digitalisierung unserer Welt hat sich auch die Suche nach einem neuen oder gebrauchten Auto stark verändert. Kamen die Kunden früher noch einfach so zu uns in die Victory Garagen AG, um sich für ihren Kaufentscheid mehrere Autos vor Ort zeigen zu lassen, erscheinen sie heutzutage mit konkreten Vorstellungen und möchten nur ein oder zwei bestimmte Fahrzeuge sehen.

Einfache Suchfunktion
Zu dieser Entwicklung trägt auch carmarket.ch bei. Carmarket ist ein Onlineportal, auf dem Neuwagen wie Occasionen von zertifizierten Händlern angeboten werden – wir sind mit unseren Marken Opel, Toyota und Suzuki ebenfalls Teil dieses Portals. Das Design der Plattform ist ansprechend, klar und übersichtlich gestaltet. So finden Interessenten dank einer einfachen Suchfunktion nicht nur schnell den Autohändler ihres Vertrauens. Auch können grundsätzlich Fahrzeuge in der Nähe des Wohnorts angezeigt werden, wenn der User seinen Standort teilt. Schön ist auch, dass die potenziellen Kunden alle Vorteile, die ihnen carmar-

ket.ch bietet, auf einen Blick sehen können. Einer davon ist, dass nur von Profis geprüfte Autos angeboten werden. Die Suche nach dem passenden Fahrzeug kann nach persönlichen Anforderungen, Bedürfnissen und Wünschen erfolgen. «Alles in allem sind wir sehr

zufrieden mit dieser neuen Verkaufsplattform und freuen uns, wenn carmarket.ch in Zukunft noch mehr Erfolg hat. Was wir aufgrund der unterhaltsamen Marketingaktivitäten und aufmerksamkeitsstarken Werbung glauben und auch erwarten.» (pd.)



Carmarket AG, Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, carmarket.ch, Victory Garagen AG, Schleufenbergstrasse 3, 8180 Bülach, victorygaragen.ch



Eines von vielen für die Kundschaft nützlichen Beispielen: die Zusammenarbeit der Victory Garagen AG mit carmarket.ch.

Hier gibt es Hilfe im digitalen Dschungel

Caritas Zürich setzt sich für mehr Alltagskompetenz im Umgang mit Computern, Handys und der sicheren Nutzung von Apps sowie anderen Online-Diensten ein. Seit kurzem hat der Digi-Treff im Stellwerk 500 in Altstetten seine Türen geöffnet, um Menschen mit schmalem Budget in die Welt der Digitaltechnik zu führen.

Der Digi-Treff bietet ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen, die sich digital noch nicht so gut auskennen. Hier erhalten sie konkrete Unterstützung, sei es beim Einrichten von E-Mail-Konten, beim Scannen und Versenden von Dokumenten oder bei der Navigation durch Online-Portale wie «Mein Konto». Fragen rund um Handys, Laptops oder Computer werden ebenfalls beantwortet. Das Ziel ist klar: Besucherinnen und Besucher sollen ihre digitalen Kompetenzen erweitern und lernen, ihre Geräte eigenständig zu nutzen. Gleichzeitig bietet der Treffpunkt die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee auszutauschen.

Das Projekt entstand durch die Zusammenarbeit von Lernlokal, Copilot und Wohnfit – allesamt Projekte von Caritas Zürich – und wird durch das freiwillige Engagement verschiedener Fachkräfte ermöglicht. Der Digi-Treff hat seine Türen jeden Freitagmorgen von 9 bis 11 Uhr geöffnet, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Dieses kostenlose Angebot richtet sich an Menschen zwischen 18 und 64 Jahren mit schmalem Budget. (e.)

Caritas Zürich, Stellwerk 500, Hohlstrasse 500, 8048 Zürich

So teuer sind Netflix & Co.

So viel kostet das Streamingabo: Netflix, Disney Plus, Amazon Prime Video – der Vergleichsdienst moneyland.ch hat die Preise der Streamingdienste unter die Lupe genommen.

Noch vor zehn Jahren gab es gar keine Videostreamingdienste in der Schweiz. Erst im September 2014 startete Netflix hierzulande als erster Anbieter. Inzwischen sind Videostreamingdienste in der Schweiz sehr populär. Wie eine Umfrage im Auftrag des Vergleichsdiensts moneyland.ch Anfang 2023 ergab, nutzen 58 Prozent der Befragten Netflix, 30 Prozent Disney Plus und 23 Prozent Amazon Prime Video.

Der Vergleichsdienst hat gemäss einer Mitteilung die Preise verglichen. Kurz zusammengefasst: Der Vergleich zeigt grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Anbietern. Ausserdem wird deutlich, dass zahlreiche Streamingdienste ihre Preise markant erhöht haben.

Auffällig ist, dass Kundinnen und Kunden bei Netflix und Disney Plus jeweils zwischen drei Abos wählen können. Die Abos bieten die gleichen Inhalte, unterscheiden sich aber insbesondere in der Bildqualität. Die günstigeren Abos bieten eine schlechtere Auflösung. Bei Disney Plus sind in der günstigsten Variante Werbespots enthalten.

Tief in die Tasche greifen

Im Schweizer Markt gibt es nicht nur Videostreaming für Serien, Filme und Dokumentationen, sondern auch einige Streamingdienste für Sportübertragungen. Im Jahr 2023 gab es bei Apple TV Plus,



Streamingdienste wie Disney Plus oder Netflix sind in der Schweiz sehr beliebt.

BILD PASCAL TURIN

DAZN, Disney Plus, My Sports via Sky Sport, Sky Sport und Swisscom Blue Sport eine Preiserhöhung.

Netflix erhöhte zuletzt im November 2021 seine Preise für die Schweizer Kundschaft, Amazon Prime Video im Oktober 2020. Interessant ist, dass Netflix sein günstigstes Abo seit dem Marktstart 2014 unverändert für 11.90 Franken anbietet. Der Nachteil bei diesem Abo ist die schlechte Auflösung. Es ist jedoch absehbar, dass Netflix dieses Abo auch in der Schweiz durch ein neues Abo mit Werbung ersetzen wird.

Beim Marktstart von Netflix kostete das mittlere Abo 12.90 Franken pro Monat (heute 18.90 Franken) und die teuerste Variante 17.90 Franken pro Monat (heute

Das ist interessant zu wissen

- Der günstigste Streamingdienst verlangt 1,99 Euro, das sind umgerechnet rund 1.85 Franken im Monat.
- Am teuersten ist ein Streamingabo von Netflix für fast 25 Franken im Monat.
- Pro Monat kostet ein Sport-Streamingdienst zwischen 24.90 und 49.90 Franken.
- Am stärksten die Preise erhöht hat der Sport-Streamingdienst DAZN: Das Monatsabo kostet monatlich 22 Franken mehr, das entspricht einer Steigerung von 171 Prozent.
- Kräftige Preissteigerungen gab es auch bei Apple TV Plus mit 82 Prozent, Disney Plus Premium mit 81 Prozent und Swisscom Blue Sport mit 67 Prozent. (pd.)

24.90 Franken). Auch andere Dienste wie Paramount Plus und Netzkino blieben gemäss Mitteilung von moneyland.ch bei den Preisen stabil. Da Netzkino in Euro abrechnet, wurde der Dienst für Kundinnen und Kunden aus der Schweiz aufgrund der Wechselkursentwicklung sogar günstiger. (pat.)

ANZEIGE

100 Jahre *Emil Frey*
Wir jubilierten. Sie profitieren.

Seit 100 Jahren
Fachmann für Ihre Mobilität

100 Club
Max Mustermann
Nr. 123456

100 Gewinne jeden Monat, 9 Monate lang: Herzlich willkommen beim grossen Emil Frey Jubiläums-Gewinnspiel! Beantworten Sie online unsere Wettbewerbsfragen und gewinnen Sie mit etwas Glück 1 von 100 Gutscheinen von Emil Frey. Gleich QR-Code scannen, mitmachen und gewinnen. Oder auf emilfrey.ch/100



Grosse Jahresverlosung im Oktober:
1 von 12 Traumwagen 12 Monate gratis* fahren

*inklusive Emil Frey protect Vollkaskoversicherung, exklusive Treibstoffkosten



Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Jetzt unsere ganze Vielfalt entdecken!

Toyota

C-HR 2.0 HEV Style

Premiere 4x4

20 km | Neu | C

Allmend Automobile AG Toyota Dealer

8041 Zürich

+41 44 546 64 69

CHF 54'071.-

statt CHF 55'071.-

Opel

Astra 1.6 T PHEV 180

Swiss Premium

16'000 km | Occasion | A

Garage Karl Maier AG

8610 Uster

+41 44 546 54 81

CHF 35'500.-

Peugeot

408 1.6 PHEV

180 GT

20 km | Neu | C

Garage Fischer AG

8953 Dietikon

+41 44 546 22 77

CHF 48'990.-

statt CHF 53'250.-

Maserati

Gran Turismo 3.0 V6

Trofeo

20 km | Neu | G

Binelli Automobile AG Maserati Zürich

8048 Zürich

+41 58 270 70 70

CHF 299'357.-

Opel

Mokka-e Ultimate

Elektro Aut. 5T 136PS

25 km | Vorführmodell | A

VICTORY GARAGEN AG

8180 Bülach

+41 44 546 15 96

CHF 40'650.-

statt CHF 44'150.-

Skoda

Enyaq iV

80x RS

5'700 km | Occasion | A

Autocenter Bülach-Süd AG

8184 Bachenbülach

+41 44 546 63 03

CHF 48'900.-

Toyota

C-HR Hybrid 2.0

HSD Move

4'500 km | Occasion | C

Jensen AG

8153 Rümlang

+41 44 546 61 85

CHF 34'900.-

Opel

Astra 1.6 T PHEV 180

Swiss Plus

7'500 km | Occasion | B

Wildbachgarage AG

8620 Wetzikon

+41 44 546 55 02

CHF 37'500.-

Benzinäquivalent (Bä): Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Bzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieselverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieselverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO₂-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

Sechs Fragen zu Cargo sous terrain

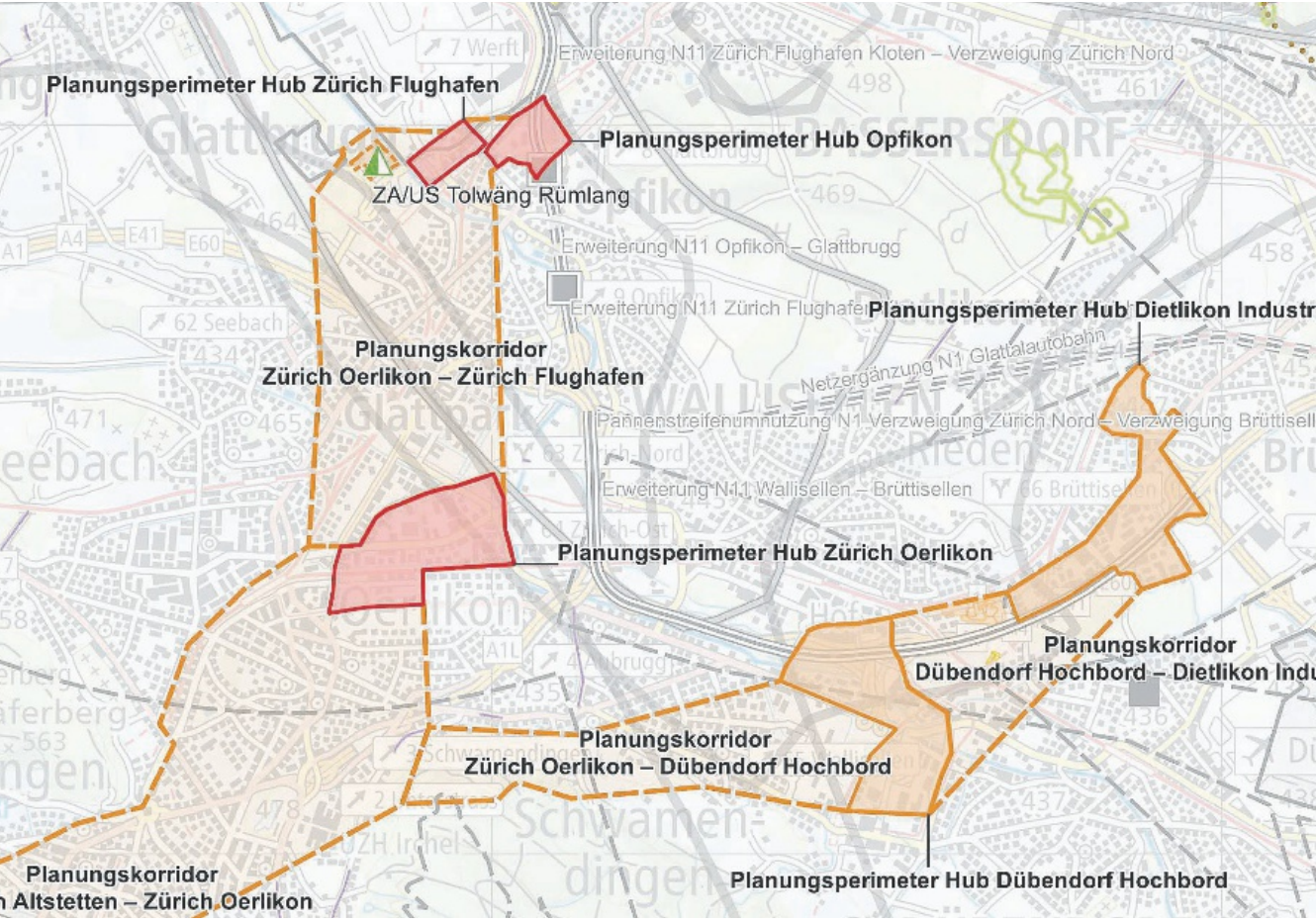
Fast unbemerkt bahnt sich im Untergrund Neues an: Mit Sondierbohrungen wurde bereits ergründet, ob eine unterirdische Güterbahn das Mittelland mit Opfikon verbinden kann. Nun will die Klotener Gemeinderätin Sandra Eberhard (SVP) Genaueres wissen.

Daniel Jaggi und Roger Suter

Die Bohrtürme waren klein im Vergleich zu den Anlagen, welche die Nagra fürs Atom-Endlager benutzte. Sie müssen auch weniger tief bohren, denn die Tunnel, für welche die Probebohrungen vorgenommen wurden, liegen «nur» zwischen 50 und 80 Meter unter der Erdoberfläche. Gebohrt wurde deshalb bis in eine Tiefe von 100 Metern, auch am Flughafen («Stadt-Anzeiger» vom 25. Mai 2023). Inzwischen sind die Bohrtürme wieder verschwunden und es ist ruhiger geworden um das Projekt «Cargo sous terrain (CST)». Doch schon in sieben Jahren soll die erste Teilstrecke von Härkingen nach Zürich in Betrieb gehen. Der Flughafen wird mit einem Nebenarm ebenfalls angeschlossen. Wo genau die Lade- und Entladestation dereinst gebaut wird, wollen die Planer noch nicht sagen. Hinter vorgehaltener Hand wird von einem Zugang zum unterirdischen Güterbahnsystem beim Hotel Mövenpick in Opfikon gesprochen, wo noch freie Flächen verfügbar sind.

Noch sehr viele offene Fragen

Rund um das Megaprojekt gibt es noch sehr viele Fragen. Die SVP-Fraktion im Klotener Gemeinderat hat einen Teil davon nun aufgenommen und in einer von Sandra Eberhard kürzlich eingereichten Interpellation formuliert. Im Zentrum der sechs Fragen stehen vor allem die verkehrstechnischen Auswirkungen auf die Flughafenstadt; vor allem die möglichen Auswirkungen der Feinverteilung der Güter auf das Klotener Strassennetz, insbesondere auf die Flughofstrasse und Schaffhauserstrasse. Eberhard will weiter wissen, wie die Verkehrsplanung für die Feinverteilung aussieht und ob für die Bewilligung des sogenannten Verla-



In diesen Korridoren könnte der Tunnel verlaufen. Rot markiert sind mögliche Gebiete für einen Anschluss, «Hub» genannt.

ILLUSTRATION BAV

de-Hubs eine solche massgeblich oder zumindest notwendig ist. Die SVP-Gemeinderätin interessiert auch, wie weit die Planung in Opfikon schon fortgeschritten und wie realistisch die Umsetzung in der Nachbargemeinde ist. Ferner, ob der Hub-Standort bereits im Richtplan Opfikons aufgenommen wurde und ob eine separate Ein- und Ausfahrt der Autobahn direkt zum Hub-Gelände realisierbar wäre.

Ebenso, ob der Klotener Stadtrat angefragt wurde, ob ein Hub auf Klotener Boden realisiert werden kann «und welche Argumentation er dafür oder dagegen beschlossen hat».

Opfikon: Treffen im März

Die Stadt Opfikon trifft sich Mitte März wieder mit den Verantwortlichen von Cargo sous terrain, um Fragen zu klären

und die Vernehmlassung vorzubereiten. Diese wird im März und April erfolgen, wobei die betroffenen Gemeinden ihre Stellungnahmen dem Kanton übermitteln. Dieser wird sie sammeln und dann dem zuständigen Bundesamt für Verkehr weiterleiten.

Auch wenn beim Projekt noch vieles unklar ist oder vorerst nicht gesagt wird, gehen die Arbeiten derweil mit Hoch-

druck weiter. So soll mit den Erkenntnissen aus den Probebohrungen das Bewilligungsverfahren nun vorangetrieben werden. Konkret ging es bei den Probebohrungen darum, herauszufinden, wie sich der Untergrund genau zusammensetzt, wo die Grundwasserreservoirs verlaufen und welche weiteren baurelevanten Eigenschaften bestehen, schreibt die CST AG. Damit lasse sich die Planung für die erste Teilstrecke konkretisieren und so die Bewilligungsverfahren vorantreiben, damit «das Logistiksystem zur Entlastung der Transportwege und zur Steigerung der Lebensqualität wie geplant 2031 in Betrieb gehen kann».

Mit den Daten wird aber erst ein Vorprojekt entwickelt, das man bei den verschiedenen Instanzen von Bund und Kantonen zur Genehmigung einreichen kann. Deshalb sind die Bohrlöcher auch noch kein Vorentscheid über die genaue Streckenführung. Diese werde erst im Rahmen der kommenden Sach- und Richtplanverfahren bestimmt.

Das eidgenössische Parlament hatte bereits im November 2021 die gesetzlichen Grundlagen für diese neue Art des Gütertransports geschaffen.

Ein privates Projekt für alle

Träger von Cargo sous terrain ist die Cargo sous terrain AG. Sie bildet die Dachorganisation von zahlreichen Schweizer Firmen des Transport-, Logistik-, Detailhandels-, Finanz-, Versicherungs-, Telekom- und Energiebranche, von der Swisscom über Migros, Coop, ZKB und Mobiliar bis SBB und Post. Sie sind als Investoren, Aktionäre und Projektpartner an der Umsetzung von CST beteiligt. ■

FLUGVERKEHR

Einführung der neuen Drohnenregelung gut gestartet

In der Schweiz haben 2023 mehr als 46000 Fernpilotinnen und -piloten einen Kompetenznachweis erworben. Gemäss einer Mitteilung des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) ist die Umsetzung der europäischen Drohnenregelung in der Schweiz, die seit einem Jahr neue Bestimmungen vorschreibt, optimal verlaufen.

Seit einem Jahr wendet die Schweiz die Drohnenregelung der Europäischen Union (EU) an. Für den Betrieb von Drohnen gelten seither neue Bestimmungen: Die meisten Fernpilotinnen und -piloten, die eine Drohne fliegen möchten, müssen sich registrieren und eine obligatorische Schulung absolvieren. Auch die Bewilligungsverfahren für bestimmte Betriebsformen wurden geändert.

Am 31. Dezember 2023 hatten 46300 Fernpilotinnen und -piloten den Kompetenznachweis erworben; nahezu 70000 Personen oder Unternehmen waren auf der Plattform www.uas.gate.bazl.admin.ch registriert. Um die Wirkung auf die Sicherheit im Luftverkehr messen zu können, ist es noch zu früh. Aber das Ziel ist, das Sicherheitsniveau des Schweizer Luftraums ständig zu erhöhen. Deshalb empfiehlt das BAZL auch jenen Betreiberinnen und Betreibern, die kein Zertifikat benötigen, mindestens die kostenlose Online-Schulung zu absolvieren.

So machen sie sich mit den für die Nutzung von Drohnen geltenden Regeln vertraut. Im laufenden Jahr sieht das BAZL vor, die Fernpilotinnen und -piloten für ihre Verantwortung zu sensibilisieren, die sie in Bezug auf die Meldung von Ereignissen haben. (pd./red.)

GEDANKENSPLITTER

Eine Kriminalgeschichte

Eine ältere Dame namens Agatha Christie erhält einen Polizeiruf 110 vom Zweiten Deutschen Fernsehen, genauer von dessen Chefin namens Katharina Böhm. Die Chefin bittet die alte Dame, ins Studio zu kommen, da sich bei der Aufnahme eines Soko-Krimis Schwierigkeiten eingestellt hätten. Um welche Soko es aber geht, wird ihr nicht verraten. Es könnte die Soko Leipzig, Potsdam, Hamburg, Köln oder München sein. Auf jeden Fall geht es um Mord in bester Gesellschaft. Frau Christie fragt sich: Bin ich der letzte Bulle? Warum rufen die nicht jüngere Kolleginnen, wie Helen Dorn oder Maria Brand? Der alte Erik Ode wurde doch auch vom jüngeren Fritz Wepper abgelöst. Im Studio des Senders angekommen, informiert sie die Chefin über das Projekt. Es geht um Mord mit Aussicht. Wobei noch nicht entschieden ist, ob man Stralsund, dem Kommissar und dem Meer oder dem Küstenrevier mit den Toten vom Bodensee Vorrang geben soll. Die vielen Vorschläge verwirren die erfahrene Krimiautorin. Sie fragt sich: Warum wollen die jungen Leute von heute immer mehr und machen alles so schnell? Beim Biss in einen Buttergipfel fragt sie sich zudem: Warum geben die nicht Kommissar Beck die Rolle? Wilsberg und Kommissar Dupin fallen ihr auch noch ein. An Ausländer wie Commissario Laurenti oder Brunetti denkt sie schon gar nicht. Auch ihrem Landsmann Inspektor Barnaby traut sie nicht so recht. Ebenso wenig hält sie etwas vom Kriminalisten oder vom Pfarrer Braun. Hingegen hält sie grosse Stücke auf den Wiener Kollegen, der blind ermittelt. Der hat, so meint sie, immer gleich den grossen Durchblick. Überhaupt wundert sich Frau Christie darüber, dass in letzter Zeit so viel gemordet wird – wenigstens im Fernsehen. Diese Hektik, denkt sie. Jeden Abend vier bis fünf Krimis auf den verschiedensten Kanälen. Meistens sind zwei Kommiss-



Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

sare an der Arbeit, die einen verstehen sich, die anderen gar nicht, die wenigsten haben eine normale Familie, die meisten haben es aufgegeben, eine zu haben. Neben den vielen privaten Problemen rackern sie sich durch den Fall. Sie lösen ihn auch immer, das verlangt der Zuschauer. Die einen schaffen das in fünfzig Minuten. Beispielsweise die beiden von Lübeck, die sich auf Morde im Norden spezialisiert haben. Und weil sie so effizient sind, dürfen sie jeweils gleich nochmals ran. Dagegen brauchen die meisten Krimis, vor allem die «Tatorte», neunzig Minuten, um ihre Mörder zu überführen. Das erlaubt den Kommissaren, über Strecken hinweg herumzutrodeln. Darüber schüttelt Agatha Christie verständlicherweise den Kopf. Ihr Hercule Poirot nahm zwar auch viel Zeit in Anspruch, beispielsweise eine ganze Schifffahrt auf dem Nil oder eine Reise im Orientexpress. Aber er machte seine Arbeit allein und mit unübertroffener Brillanz. Wo der neue Krimi, zu dem sie gerufen wurde, spielen soll, ist noch unklar. Die Chefin bevorzugt etwas vage in Nord Nord. Andere finden Städte besser. Da bieten sich Lissabon, Zürich, Usedom und Barcelona an. Die Auswahl erweist sich als harter Brocken. Am Ende erhält Rosenheim den Zuschlag. Ob die Cops dort der Aufgabe gewachsen sind? Natürlich immer, sagt sich Frau Christie. Warum haben die mich überhaupt gerufen? Und sie verschwindet – ohne dass jemand etwas merkt.

Kurier mit 45 Kilo Kat verhaftet

Die Kantonspolizei Zürich hat Mitte Februar einen Drogenkurier und einen Abholer am Flughafen Zürich verhaftet. Gemäss Medienmitteilung reiste ein 65-jähriger Schwede von Johannesburg nach Zürich. Bei der Ankunft wurden er und sein Gepäck von einem 49-jährigen Briten in Empfang genommen.

Bei der anschliessenden Personenkontrolle entdeckten Fahnder der Kantonspolizei Zürich rund 45 Kilogramm Kat. Zudem stellte sich heraus, dass der Abholer widerrechtlich in die Schweiz eingereist war. Die beiden Männer wurden verhaftet und nach der polizeilichen Befragung der zuständigen Staatsanwaltschafts zugewiesen. (pd./red.)



Die sichergestellten Katsträucher. BILD KAPO ZÜRICH

ANZEIGE



Beat Walti
Nationalrat, Zollikon

«Die Verlängerung der Pisten stabilisiert den Flugbetrieb und ist eine echte „win-win-win“ Vorlage für Bevölkerung, Passagiere und Wirtschaft: Mehr Sicherheit, Pünktlichkeit und Nachtruhe im Flugbetrieb – und alles ohne Steuer-gelder durch den Flughafen selbst finanziert.»



RANGE ROVER
SPORT



SPITAL BÜLACH

Treffpunkt und Austausch für Väter

Vater werden ist überwältigend. Es ist bewegend, anstrengend, einfach cool oder total schwierig. Und oft von allem ein bisschen. Eines ist jedoch sicher: Mit der Geburt des eigenen Kindes ist ein Mann mit neuen Erwartungen und Anforderungen konfrontiert. Väter haben neue Aufgaben und Herausforderungen. Und in die neue Rolle hineinzuwachsen, ist nicht immer einfach.

Der Stammtisch bietet viel Raum, um Fragen mit anderen Vätern zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Am Väterstammtisch werden verschiedene Themen diskutiert, rund um Aufgaben und Herausforderungen, die Vätern begegnen, wie etwa:

- Wer sind wir, wenn wir Vater werden?
- Wie wollen wir Vater sein?
- Wie verändert sich dadurch die Beziehung zu unserer Partnerin?
- Was ändert sich im Job und in unserer Freizeit?
- Was macht uns weshalb Angst?
- Was geht uns auf die Nerven?
- Welche Themen bewegen uns?
- Wo gibt es Schwierigkeiten und wie können wir diese bewältigen?

Ablauf und Themen

Jeder Väterstammtisch wird mit einem kurzen thematischen Input einer Fachperson eingeleitet. Im Erfahrungsaustausch mit anderen Vätern können schwierige und freudige Themen geteilt werden. So entstehen kreative Ideen, um den täglichen Herausforderungen in der Familie besser begegnen zu können.

Väter, die sich mit anderen Vätern austauschen möchten. Ob frischgebacken oder schon in der neuen Rolle angekommen: Alle Väter, die sich für Gespräche rund ums Vatersein interessieren, sind willkommen.

Gastgeber

Ihre Gastgeber sind selbst auch Väter und vermitteln Fachwissen zusammen mit persönlicher Erfahrung:

- Dr. Urs Zimmermann, Chefarzt Neonatologie und Pädiatrie
- Rico Tusche, Leiter Pflege Neonatologie
- Falco Meyer, Psychologe (pd.)

Immer am 2. Dienstag im Monat*
Zeit: Jeweils um 19.30 Uhr
Ort: Spital Bülach, Konferenzraum D02
* Ausnahmen sind möglich, genaue Daten siehe Website. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung unter folgender Internetseite gebeten:
www.spitalbuelach.ch/vaeterstammtisch

Aufwand ist grösser als gedacht

Als einzige Stadt im mittleren Glattal hat Wallisellen die neue Spartageskarte Gemeinde eingeführt. Seit Jahresbeginn ist diese im Verkauf. Eine erste Bilanz fällt durchgezogen aus: Der Beratungsbedarf ist hoch, auch Warteschlangen gibt es.

Markus Lorbe und Roger Suter

Jahrelang erfreuten sich die Tageskarten Gemeinde bei der Bevölkerung grosser Beliebtheit. Die Stadt Opfikon verfügte pro Tag über acht solcher Tageskarten, welche zum Preis zu je 45 Franken pro Tag abgegeben wurden. Bezugsberechtigt waren Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gemeinde. Zu diesen Tageskarten war kein Halbtax-Abonnement erforderlich. Sie galten in der 2. Klasse für das gesamte Streckennetz der SBB mit ganz wenigen Ausnahmen, für die meisten Schifffahrtslinien und Nahverkehrsmittel sowie vereinzelt auch für Privat- und Bergbahnen.

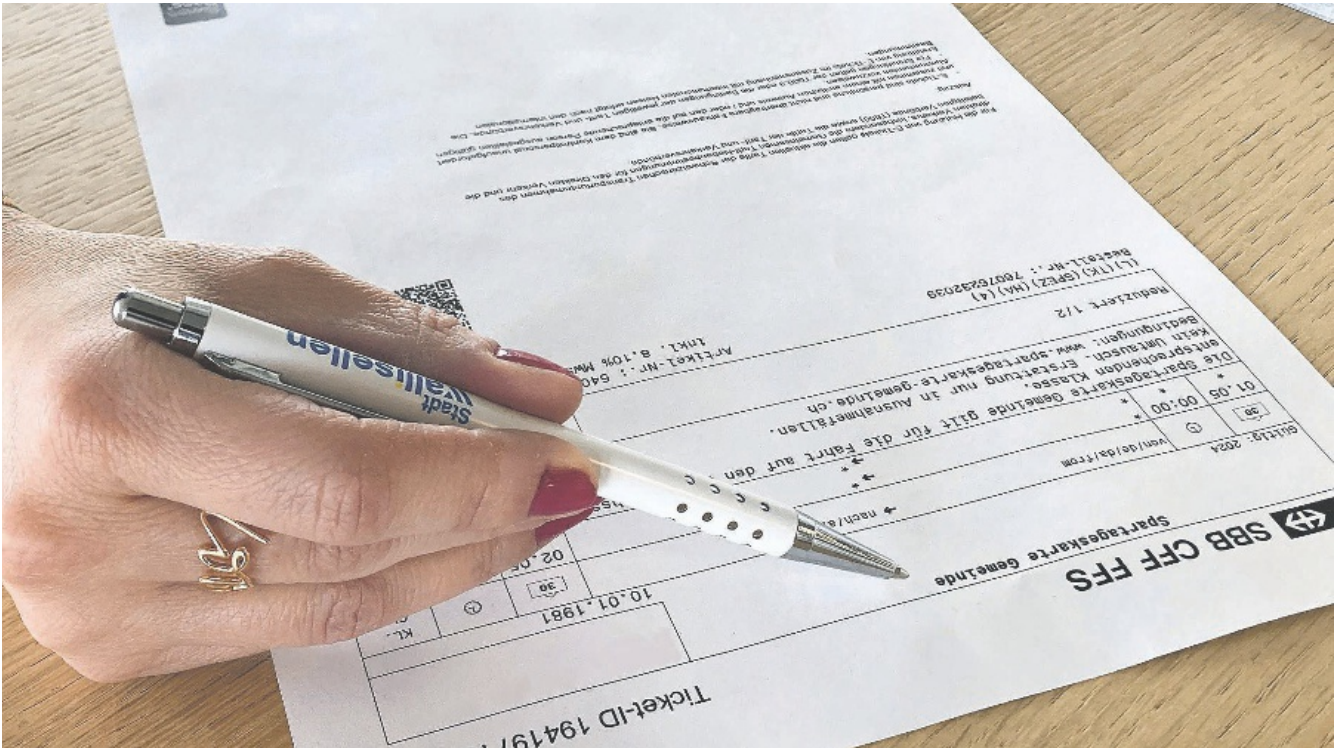
Seit diesem Jahr ist alles anders («Stadt-Anzeiger» vom 25. Januar). Das Nachfolgeprodukt wurde von der Organisation Alliance Swiss Pass lanciert. Die neue Spartageskarte Gemeinde ist ein schweizweit kontingentiertes Angebot, das exklusiv bei den teilnehmenden Gemeinde- und Stadtverwaltungen erhältlich ist. Alle Gemeinden und Städte greifen auf das gleiche schweizweite, endliche Kontingent zu. Da es aber mehrere Optionen für diese neue Spartageskarte gibt (Halbtax ja oder nein, 1. oder 2. Klasse, Frühbucher-Rabatt), wird die ganze Sache komplizierter und in den meisten Fällen auch teurer.

Viele kritische Stimmen

Hatten bislang praktisch fast alle Städte und Gemeinden die Tageskarte im Angebot, fiel das Echo auf die neuen Spartageskarten bedeutend kritischer aus. Zwar erhalten die Gemeinden und die Städte pro verkaufte Karte eine Verkaufskommission von 5 Prozent, und das bisherige Risiko, auf einer der Tageskarten sitzen zu bleiben, entfällt, doch das war es dann auch schon mit dem Positiven.

Insbesondere das Verkaufsprozedere wurde bemängelt. Der Beratungsaufwand sei hoch und binde zu viele personelle Ressourcen. Zudem sei auch der Online-Verkauf nicht mehr möglich. Dadurch werde die Laufkundschaft, entgegen der Digitalstrategie vieler Städte und Gemeinden, erhöht und nicht reduziert. Angesichts dessen hatte der Opfiker Stadtrat schon im vergangenen Sommer beschlossen, nicht mehr mitzumachen.

Der Stadtrat von Wallisellen entschied sich anders und führte die Spartageskarte Gemeinde ein. Das Bedürfnis der Bevölkerung hierfür sei ausgewiesen, deshalb werde diese Dienstleistung beibehalten, lautete der Entscheid aus dem Stadthaus. Damit stand und steht Wallisellen allerdings im mittleren Glattal allein auf wei-



Im Schnitt wurden bislang pro Tag mehr als fünf Tickets der neuen Spartageskarte Gemeinde am Schalter im Stadthaus verkauft.

BILD MA

ter Flur. Nun ist in Opfikons Nachbarnstadt Anfang Jahr der Verkauf der neuen Spartageskarte angelaufen. Die Umstellung auf das neue System habe von Stadtseite aus keine Probleme bereitet, erklärt der Kommunikationsverantwortliche der Stadt Wallisellen, Marcel Amhof, auf Anfrage. Anklang findet das Angebot jedenfalls. «Dadurch, dass wir die einzige Stadt in der Umgebung sind, welche die neuen Karten anbietet, kommen immer wieder positive Kommentare aus der Bevölkerung», führt Amhof weiter aus. Vereinzelt habe es aber auch Reklamationen gegeben, warum andere Städte und Gemeinden die Karten nicht auch anbieten würden.

Erste Erfahrungen

Bis zum 9. Februar sind 219 Billette verkauft worden, das sind also im Schnitt 5,5 Tickets pro Wochentag. «Für den 30. März wurden schon acht Billette verkauft. Es gab aber auch diverse Tage, für welche kein Ticket verkauft wurde», so Amhof. Gemäss den ersten Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft werden Tickets der 2. Klasse mit und ohne Halbtax am häufigsten verkauft. Tickets für die 1. Klasse werden sehr selten gebucht. Eine detaillierte statistische Auswertung gebe es (noch) nicht. Seit Anfang Februar wird auch eine Statistik bezüglich Walliseller und auswärtiger Kundschaft geführt. Stand am 9. Februar: 20 Kunden aus Wal-

lisellen, 23 auswärtige Kunden. Feststellbar ist aber auch bereits, dass sich der vorab kritisierte hohe Beratungsaufwand bewahrheitet. «Dadurch, dass wir nur zwei Schalter haben, welche vom Empfang und von der Einwohnerkontrolle benutzt werden, kam es schon öfters zu Wartezeiten», bestätigt denn auch Amhof. Die Bearbeitung der Ticketanfragen benötige eine gewisse Zeit, da diese neu personalisiert sind. «Leider kommt es immer wieder vor, dass die Personen unvorbereitet an den Schalter kommen und dann noch vor Ort telefonisch mit den Bekannten abklären, ob sie beispielsweise ein Halbtax hätten und wie der Name genau geschrieben werde.»

Fragen am Schalter

Auch tauchen am Schalter immer wieder Fragen auf wie: «Ist die Karte auch für diese Strecke bzw. diese Bahn gültig?» Die Tickets können ausserdem den Käufern ausgedruckt oder per Mail zugesendet werden. «Auch da wissen viele nicht, was sie wollen, und diskutieren mit uns, was denn nun besser sei», sagt Amhof. «Es gibt auch weitere Fragen, welche von uns nicht beantwortet werden können und bei denen wir sie an den SBB-Schalter verweisen müssen.» Nicht alle Personen hätten Verständnis dafür. «Es kam auch schon vor, dass eine Person ein Halbtax-Abo lösen wollte», so Amhof. Der Aufwand würde sich für die Stadt verringern, wenn

die Kunden beispielsweise einen Zettel mit den Angaben der Ticketbezüger (Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Halbtax ja/nein) mitnähmen. Ausserdem wäre es wünschenswert, wenn man im Buchungssystem Karten für mehrere Tage pro Person anwählen könnte. «Im Moment muss für jeden Tag das Formular neu ausgefüllt werden. Immerhin können aber pro Tag mehrere Personen hinzugefügt werde», erklärt der Kommunikationsverantwortliche.

Doch Sache der SBB?

Bleibt die Frage, ob nicht doch eine Digitalisierung (Stichwort Online-Verkauf) des ganzen Prozesses viel sinnvoller wäre. Dazu Amhof: «Wenn die Online-Bestellung und -Bezahlung im jetzigen System möglich wäre, stünden wir vor dem Problem, dass beispielsweise am Freitag, wenn der Kunde die Bestellung ausfüllt und bezahlt, das Ticket 39 Franken kostet, wenn wir die Bestellung aber am Montag bearbeiten, der Preis bereits auf 59 Franken gestiegen ist.» Heisst: Die Differenzgebühr müsste in Rechnung gestellt werden, bzw. der Kunde will dann das Ticket möglicherweise nicht mehr zum höheren Preis, worauf die bezahlten Gebühren zurückerstattet werden müssten. Daraus folgt: Ein Online-Verkauf wäre also nur dann sinnvoll, wenn der Kauf direkt zwischen den Kunden und der SBB erfolgen würde.

Abstimmungsparolen für den 3. März

Vorlage	Ortspartei	Die Mitte	EVP	FDP	GP	GV	JBL SVP	NIO@GLP	SP	SVP
Eidgenössische Vorlagen										
Initiative für eine 13. AHV-Rente (Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter»)		Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein
Renteninitiative (Volksinitiative vom 16. Juli 2021 «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge»)		Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja
Kantonale Vorlagen										
Voraussetzungen für die Wahl an die obersten kantonalen Gerichte (Verfassungsänderung)		Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
«Anti-Chaoten-Initiative» (Kantonale Volksinitiative zur Durchsetzung von Recht und Ordnung)		Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja
Gegenvorschlag des Kantonsrates		Ja	Nein	k.E.	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja
Stichfrage		B	B	A	k. E.	B	A		B	A
Initiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung»		Nein	Ja	Nein	Ja		Nein	Ja	Ja	Nein
Pistenverlängerungen am Flughafen (Weisung des Regierungsrates an den Verwaltungsrat Flughafen Zürich AG)		Ja		Ja	Nein	Nein	Ja	k. E.	Nein	Ja

k. E. = keine Empfehlung / Stimmfreigabe oder Datum der Parolenfassung (nach Redaktionsschluss)

ANZEIGE

«Wir Berufstätigen wollen im Alter eine Rente, von der wir leben können. Doch die Rente reicht nicht mehr.»

Thomas Gerber, Schreiner

13. AHV-Rente am 3. März JA



Warum die Lenkerin des Personenwagens (hinten) den Linienbus übersehen hat, wird jetzt genau untersucht. BILD KANTONSPOLIZEI

UNFALL

Tödlicher Unfall mit dem 759er-Bus

Bei einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Linienbus wurde am Freitag, 16. Februar in Kloten eine 90-jährige Frau als Fahrgast im Bus so schwer verletzt, dass sie am Samstagabend im Spital ihren Verletzungen erlag.

Nach Polizeiangaben fuhr gegen 14.30 Uhr eine 55-jährige Autofahrerin von einer Tankstellenausfahrt in die Flughafenstrasse ein. Dabei kam es aus noch nicht geklärten Gründen zur Kollision mit dem Linienbus, der in Richtung Flughafen – Bahnhof unterwegs war. Durch den heftigen Aufprall wurde eine 90-jährige Frau, die im Bus sass, schwer verletzt. Sie musste mit einem Rettungswagen in ein Spital gebracht werden. Die übrigen Fahrgäste im Bus sowie der Busfahrer blieben unverletzt. Die Autofahrerin und ihre Beifahrerin wurden zur Kontrolle in ein Spital gebracht.

Die genaue Unfallursache wird durch die Kantonspolizei und die Staatsanwaltschaft abgeklärt. Die Flughafenstrasse musste wegen des Unfalls für rund zwei Stunden gesperrt werden. Eine Umleitung wurde durch die Feuerwehr signalisiert.

Gemeinsam mit der Kantonspolizei standen die Stadtpolizei Wallisellen, die Staatsanwaltschaft, die Stützpunktfeuerwehr Kloten, Schutz und Rettung Zürich sowie ein Notarzt und zwei Rettungswagen des Rettungsdienstes Bülach im Einsatz. (pd.)

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 69. Jahrgang

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark. Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag
Auflage (Wemf-beglaubigt): 11 800 Ex.
www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819

Herausgeberin:
Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.),
redaktion@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Anzeigen / Verkauf: Bruno Imhof
anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:
Marianne Grant (mg.), Friedjung Jüttner (fj.),
Esther Salzmann (es.), Dennis Baumann (db.),
Pia Meier (pm.), Thomas W. Enderle (twe.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner (kst.), Hakan Aki (ha),
Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Überblickt die neu gebaute Anlage: Michael Kasper, Betriebsleiter der Klärenanlage Kloten-Opfikon, auf dem 15 Meter hohen Schlammbehandlungsgebäude.

BILDER BRIGITTE HUNZIKER KEMPF

So wird Opfikons Dreck behandelt

Der Umbau der Kläranlage Kloten-Opfikon schreitet voran. Ein weiterer Meilenstein wurde kürzlich erreicht: Die neue Schlammbehandlung ist gebaut und ist seit Anfang des Jahres in Betrieb.

Brigitt Hunziker Kempf*

Das Herzstück der modernen Schlammbehandlung sind die zwei neuen Faultürme, jeweils mit einem Fassvolumen von 3000 Kubikmetern oder rund 250 Lastwagenladungen. Die eiförmigen Kuben wurden von Grund auf neu erbaut und stehen nun versteckt hinter einer silbrigen Fassade, die an eine historisch anmutende Flughafenhalle erinnert. In den Türmen vergärt der Klärschlamm aus der Vorreinigung- und der biologischen Stufe der Abwasserreinigung. Täglich werden 120 Kubikmeter Schlamm vom Biologiegebäude in die Türme gepumpt. In ihnen herrscht eine Temperatur von 37 Grad. Dies ist die optimale Wärme für die Bakterien, welche die organischen Stoffe im Schlamm stetig abbauen. In diesem Prozess entsteht Klärgas, bestehend aus brennbarem Methan und Kohlendioxid. Natürlich sind die zwei Faultürme absolut sicher, gasdicht und mittels einer 25 Zentimeter dicken Schaumglasschicht isoliert. Auch kontrollieren moderne Messgeräte das Innenleben der Türme. «Ja, wir sind uns dessen bewusst, dass die Entstehung und das Vorhandensein von Gas nicht ungefährlich sind», sagt Michael Kasper, Betriebsleiter auf der ARA. Faultürme gibt es auf der Kläranlage in Glattbrugg schon seit ihren Anfängen.

1963 wurde der erste Faulturm gebaut und 30 Jahre später durch einen Neubau ersetzt. Der Turm war bis 2023 in Betrieb und hatte ein Volumen von 2700 Kubikmetern. Auf nur einen Faulturm zu setzen, ist jedoch unsicher. Was ist, wenn das komplexe Innenleben des Turms kollabiert? Das Volumen ausgeschöpft ist?

Türme heizen sich selber

Dank der zwei neu entstandenen Faultürme ist die Schlammbehandlung stets gesichert, und gleichzeitig wird eine längere Aufenthaltszeit des Schlamms erreicht. «Der Schlamm befindet sich nun statt 20 Tage rund 50 Tage in den Faultürmen. Dies bedeutet eine optimale Ausfäulung und somit eine höhere Gasproduktion», erläutert Kasper weiter. Mit dem Gas werden zwei Blockheizkraftwerke betrieben, die rund 50 Prozent des Strombedarfs der ARA abdecken. Mit der Wärmerückgewinnung aus den Abgasen der Blockheizkraftwerke wird Warmwasser produziert, das unter anderem zur Beheizung der Faultürme dient. Und der ausgefäulte Schlamm wird in der Entwässerungsanlage – wie es der Name sagt – entwässert, und das Material wird im Klärwerk Werdhölzli in Zürich verbrannt. Künftig soll aus der Asche auch der wertvolle Phosphor zurückgewonnen werden. Und was geschieht mit dem vorheri-

gen Faulturm? Er wird zukünftig als Schlammstapel benutzt, wo der ausgefäulte Schlamm bis zur Entwässerung zwischengespeichert wird.

Den neuen Vorschriften anpassen

Auch weitere Teilbereiche der alten Schlammbehandlung bleiben auf der Kläranlage Kloten-Opfikon erhalten und werden in die neue Anlage integriert. Die Verbindung zwischen älteren und modernen Anlagebereichen und -bauten war für alle Beteiligten aber eine grosse Herausforderung. Neue Vorschriften, Leitungen, Maschinen, elektrische Installationen und Steuerungen mussten miteinander verknüpft und angepasst werden. Nun ist die beeindruckende Schlammbehandlung in Betrieb. Kasper: «Wir sind mit der Inbetriebnahme sehr zufrieden. Natürlich gibt es einige «Kinderkrankheiten», die noch zu beheben sind. Alle Beteiligten haben eine wirklich tolle Leistung vollbracht.»

Noch ist der Umbau der Kläranlage nicht abgeschlossen. Es seien alle Gebäude und Becken gebaut. Die Biologiebecken 3 und 4 sowie die 4. Stufe (Mikroverunreinigungsstufe) würden zurzeit parallel ausgerüstet und sollten im Spätsommer in Betrieb gehen, so Kasper, der anfügt: «Über den Biologiebecken wird anschliessend noch eine Fotovoltaikan-

lage erstellt. Ab Herbst starten wir dann mit den Umgebungsarbeiten und der Gestaltung der Grünflächen.» Geplant ist, dass die neue Kläranlage im Spätsommer 2025 eingeweiht werden kann.

* Brigitte Hunziker-Kempf berichtet im Auftrag der AKO über die Erweiterung der Kläranlage.

Ausbau der ARA Kloten-Opfikon dauert acht Jahre

Der Startschuss zum Ausbau der Abwasserreinigungsanlage Kloten-Opfikon erfolgte 2017. Bis heute sind 80 Prozent der Arbeiten realisiert. Bauende ist voraussichtlich Mitte 2025. Nachfolgend ein Überblick über die einzelnen Bauschritte.

- **2019:** Die mechanische Vorreinigung geht in Betrieb.
- **2020:** Das neue Biologiegebäude mit Trafostation und Hauptschaltwarte wird in Betrieb genommen.
- **Juli 2021:** Der erste Biologiereaktor mit dem Nereda-Verfahren geht in Betrieb.
- **Juni 2022:** Auf den Flachdächern werden Photovoltaikanlagen erstellt. Damit können rund 4 Prozent des Strombedarfs der ARA gedeckt werden.
- **September 2022:** Das neue Personalgebäude mit Büros, Garderoben, Werkstatt und Lagerräume wird in Betrieb genommen.
- **Dezember 2022:** Fertigstellung des Rohbaus der neuen Schlammbehandlung mit zwei neuen Faultürmen.
- **Januar 2023:** Start Innenausbau Schlammbehandlung.
- **Herbst 2023:** Geplante Inbetriebnahme der Schlammbehandlung.
- **Sommer 2024:** Die beiden Biologie-Reaktoren drei und vier werden in Betrieb genommen.
- **Herbst 2024:** Bau der Photovoltaikanlage (Solarfaltdach) über den Biologiebecken. Damit können 20 Prozent des Strombedarfs gedeckt werden. Frühjahr 2025: Umgebungs- und Abschlussarbeiten.
- **Spätherbst 2025:** Einweihung.



30 Jahre lang in Betrieb: Blick in den alten Faulturm vor seiner Sanierung.



Einer der beiden neuen Faultürme im Rohbau. Rechts davon der alte Faulturm, der neu als Stapelbehälter genutzt wird.

Nischen im Hotel für ruhiges Arbeiten

Wem zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, hat zahlreiche Möglichkeiten zum Arbeiten, von Starbucks-Cafés bis zu etlichen Coworking Spaces. Übersehen werden oft die Rückzugsorte in Hotels: Manche Lobbyische hat das Zeug zum externen Wohnzimmer, guten Kaffee inklusive.

Tobias Hoffmann

Auch die junge Marketingmitarbeiterin eines hippen Zürcher Hotels kannte den Begriff nicht: Cocooning. Eigentlich bezeichnet er seit den 1980er-Jahren den Rückzug ins eigene Heim in allgemeinen Krisenzeiten oder in Phasen persönlicher Verunsicherung. Ob es beim Cocooning darum geht, sich abzuschotten, sich zu sammeln oder sich gleich ganz vom Trubel des Lebens zurückzuziehen, wollen wir hier nicht weiter diskutieren. Hier geht es darum, dass der Rückzug in eine Nische auch ausserhalb der eigenen

vier Wände möglich ist, als willkommene Abwechslung zum Homeoffice. Eingepuppt sein, in Ruhe arbeiten und lesen können und sich doch am Puls der Stadt fühlen – das könnte ein neuer Trend werden.

Unter vier Sternen geht es kaum
Zürich hält Hunderte Möglichkeiten für eine solche Auszeit bereit. Das Problem bei vielen Restaurants und Coworking Places ist nur, dass sie zu laut und zu eng sind. Deshalb lohnt es sich, eine oft vergessene Kategorie ins Auge zu fassen: die Hotellobby. Hotels gibt es in Zürich ja zu-

hauf, in den letzten zwei Jahrzehnten, in denen die Stadt hip geworden ist, wurden viele neue eröffnet. Um in den Genuss einer geräumigen, bequemen Lobby zu kommen, bedarf es allerdings eines gehobenen Hotels. Unter vier Sterne geht es selten.

In älteren Grandhotels ist die Lobby oft eine Halle mit einem oder mehreren Rezeptionsschaltern, in der reges Kommen und Gehen herrscht und einige Sitzgelegenheiten für eine kleinere Warte-pause bereitstehen. In neueren Hotels geht die Rezeption meistens in eine weitläufige Lounge-Zone über, die manch-

mal auch direkt mit Bar und Restaurant gekoppelt ist und wo man sogar dinieren kann.

Auswärtige Gäste erwünscht
Solche «Lobby Lounges» können sehr attraktive und wohnliche Orte sein, wie es sie sonst nur im privaten Bereich gibt. Eine Firma für Hoteleinrichtungen schreibt denn auch, nichts repräsentiere ein Hotel deutlicher als Lobby und Rezeption. Deren Gestaltung sei entscheidend, «weil es sich dabei um das Gesicht und Aushängeschild Ihres Hotels handelt». Nicht alle Lobbys stehen allerdings

für auswärtige Besucher offen. Manche Hotels wollen ihre Gäste gegen zu viel Unruhe abschirmen und stellen dann schon einmal ein Schild auf: «Nur für Hotelgäste».

Andere Hotels hingegen laden auswärtige Gäste ausdrücklich dazu ein, den Lobbybereich zu nutzen. Wir stellen hier einige von ihnen vor: wunderbare Rückzugsorte mit Charakter.

Weitere Tipps gibt es in der Onlineversion dieses Artikels: www.zürich24.ch



Park Hyatt Weitläufige Lobbylandschaft

Zugegeben, es ist ein Bildausschnitt, der täuscht. Zwar hat diese Ecke der Lobby Lounge im «Park Hyatt» in der Enge tatsächlich Wohnzimmercharakter, aber sie ist Teil einer weiten Aufenthaltszone, die sich direkt an die Rezeption anschliesst. Man muss schon fast von einer Landschaft sprechen, die überdies einen sehr hohen «Himmel» über sich hat. Kuscheliger ist das nicht, aber eindrücklich. Und man kann hier durchaus konzentriert arbeiten, wenn auch nicht unbedingt abends. Dann gibt es einfach zu viel zu sehen: Internationales Hotelpublikum geht ein und aus oder zum angrenzenden Restaurant oder zur Bar hinüber. Speisen lässt sich auch in der Lounge, und es kann hervorragend schmecken. Nur die Wege von der Küche her sind vielleicht etwas gar weit. Und die Preise? Den Seufzer ersparen wir uns. BILD PARK HYATT



Hotel St. Peter Stylisher Rückzugsort in der Altstadt

Beim Griederhaus geht die Altstadtgasse «In Gassen» von der Bahnhofstrasse ab. Nach fünfzig Metern sehen Sie linkerseits das Restaurant Bindella. Ein paar Meter davor links hinein – da befindet sich seit ein paar Jahren das Hotel St. Peter. Sie kennen es nicht, stimmt's? Es ist ein kleines, sehr schön designtes Hotel der Sorell-Kette mit lediglich 46 Zimmern. Allzu viel Betrieb herrscht hier nicht. Deshalb ist die luftig und leicht gestaltete Lobby mit grosser Glasfront ein schönes Plätzchen, um dem Tramgequietsche am Paradeplatz zu entkommen. Am Nachmittag kann man

hier bestens verweilen, die Mails checken oder über einem Bericht brüten. Zu trinken gibt es natürlich Verschiedenes, aber zu essen offenbar nicht: Die Hot Paninis und Pizzen auf der Karte sind laut Hotelwebsite den Hotelgästen vorbehalten. Dafür kann man hier auch als externer Gast das Frühstück ordern, das nicht durch Fülle, sondern durch ausgesuchte Qualität besticht. Und das jeden Tag von 6.30 bis 12 Uhr. Das könnte hier also ein hübsches Hide-away sein, zum Beispiel wenn Petrus es kübeln lässt und man sich nicht in überfüllte Cafés quetschen will. BILD SORELL HOTELS



25hours Langstrasse Verspielt urban mit HB-Anschluss

«Jede coole Stadt braucht ein 25hours Hotel», schreibt die Hamburger Hotelkette auf ihrer Website. Dann muss Zürich ja obercool sein, denn hier gibt es gleich zwei davon, eines an der Ecke Lagerstrasse/Langstrassenunterführung und eines an der Pfingstweidstrasse. Das «25hours Langstrasse», das einzige grössere Hotel in dieser Ecke der Stadt, ist ein etwas klotziger, dunkler Würfel, innendrin aber ein ziemlich verspieltes, farbiges Universum mit vielen Nischen. Wenn man sich beim Eingang links wendet, gelangt

man in die Chinchona Bar, wo man tagsüber gut den Laptop ausklappen und arbeiten kann. An der Hinterseite, rechts um die Ecke, geht sie in das «Wohnzimmer» über (siehe Bild), an dem die Züge schon fast in Griffweite, aber lautlos vorbeifahren. Im ersten Stock schliesslich befindet sich die «Tonbandlounge»; sie kann jedoch für Meetings gebucht werden und bleibt dann verschlossen. Ein guter Rückzugsort also, wo man vielleicht nicht für 25 Stunden, aber allemal für 2 bis 3 bleiben kann. BILD 25HOURS HOTELS, ANDREA DIGLAS



Baur au Lac Ein bisschen königlich

Zürich fehlt es an Grandezza, nur hie und da finden sich einige Auswüchse an Pracht aus der Gründerzeit und der Belle Époque. Das luxuriöseste Stadthotel, das «Baur au Lac» nahe beim Bürkliplatz, gibt sich wie ein Resort, die teuren schwarzen Limousinen beim Eingang mögen viele abschrecken. Dabei bezeichnet das Hotel die «Le Hall» genannte Lounge als «Wohnzimmer Zürichs». In der Tat darf man hier wohl auch mit einer H&M-Tüte Platz nehmen. Man kann in Louis-Soundsofa-Stühlen der englischen Teekultur frönen oder sich einfach in ein Buch vertiefen oder in der Opulenz schwelgen. Alles ist (sehr) teuer, wird aber stilvoll serviert. Das Schönste aber ist die gedämpfte Akustik: eine Intensivkur für überreizte Ohren. BILD BAUR AU LAC

Stört Sie Ihr Übergewicht zunehmend?

Dann ist jetzt der perfekte Zeitpunkt für eine individuelle Body-Analyse in unserem BB Antiaging Center in Dübendorf. Sie ist während unseren Open Days, vom 1. bis 28. März, kostenlos. Melden Sie sich noch heute an.

Sie haben möglicherweise schon viel versucht, um überflüssige Kilos loszuwerden und Ihr Wunschgewicht zu erreichen. Oder Sie haben über die Jahre langsam aber stetig zugenommen. Nun stellen Sie fest, dass Ihr Wohlbefinden dadurch zunehmend beeinträchtigt ist. Dann sind Sie bei uns im BB Antiaging Center in Dübendorf an der richtigen Adresse. Wir begleiten Sie auf dem Weg zu Ihrem Wohlfühlgewicht.

Übergewicht kann man nicht «wegfasten»

Diäten versprechen erstaunliche Resultate. In kürzester Zeit. Das Problem: Sie bekämpfen lediglich Symptome, statt die Ursachen für Übergewicht zu finden. Und diese Ursachen sind vielfältig und genau so individuell wie jeder Mensch.

Es leuchtet darum ein, dass man Übergewicht nicht mit Diäten wegfasten kann, die mit einem für alle gleichen Rezept arbeiten: Verzicht. Ohne eine seriöse und ganzheitliche Analyse der Ursachen, ist jeder Versuch, rasch abzunehmen, zum Scheitern verurteilt.

Gemeinsam haben wir Erfolg

Wir bei BB Antiaging gehen bewusst einen anderen Weg. Und dies schon seit über 22 Jahren äusserst erfolgreich und nachhaltig. Das von Luigi Bertolosi entwickelte BB-4-Säulenkonzept basiert auf einer ganzheitlichen Betrachtung und Behandlung des Menschen. Dazu gehört zuallererst eine umfassende und individuelle Analyse. Diese beginnt mit einem ausführlichen Gespräch, in dem wir die Lebensumstände, die Ess- und Schlafgewohnheiten sowie allfällige Stressfaktoren betrachten. Ergänzend setzen wir modernste Analyse-Methoden ein. Mit der Foodprint-

Analyse finden wir Unverträglichkeiten auf bestimmte Nahrungsmittel, auf die Ihr Körper mit «stillen» Entzündungen reagiert. Diese bilden oft die Ursache für Übergewicht und diverse weitere Beschwerden wie Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Unwohlsein bis hin zu Magen-Darm-Störungen, Migräne, Hautproblemen, Gelenk- und Muskelschmerzen, Herz-Kreislauf-Beschwerden etc.

Verhindern Ihre Gene, dass Sie abnehmen können?

Wir wissen: Übergewicht kann auch genetisch bedingt sein. Die Gene steuern unter anderem unser Essverhalten und unseren Stoffwechsel. Aus diesem Grund finden wir mit unserem DNA-Test Ihren Stoffwechseltypus heraus und analysieren so, mit welcher Art von Ernährung Sie den besten und nachhaltigsten Erfolg erzielen. Bei der Umstellung Ihrer Ernährung beraten und begleiten wir Sie mit viel Erfahrung und Empathie. Sie werden sich aufgehoben, motiviert und nie alleine fühlen.



«Als Teenager hielten mich Sport und meine vielen Aktivitäten schlank. Doch während dem Studium fehlte mir die Zeit für Bewegung und gesunde Ernährung → Fastfood → Crash-Diäten... An einer Freundin sah ich ihre Verwandlung durch BB-Antiaging. Nach dem zehnwöchigen Programm ist mein Erfolg nicht nur auf der Waage, sondern auch in meinem Inneren spürbar.»

Simona F., 28 Jahre

«Ich war träge, schwerfällig und motivationslos, verursacht durch das Übergewicht, das mit Corona massiv zugenommen hatte. Die Publireportage in der «Zürisee-Zeitung» hat mich aufgerüttelt – und ich habe die Reissleine gezogen. Ergebnis: gefühlte 25 Kilo jünger!»

Bruno Z., 80 Jahre



Beginn der Behandlung
Eintrittsgewicht: 100.5 kg



Ende der Behandlung
Austrittsgewicht: 91.1 kg
Erfolge
Fettverlust: -12.9 kg
Muskelzunahme: +3.5 kg
Bauchumfang: -11.5 cm
Hüftumfang: -7.5 cm

Egal, ob Sie 20 oder 80 Jahre alt sind

Kennen wir die Ursachen für das Übergewicht, stellen wir individuell für Sie ein Behandlungsprogramm zusammen. Dieses berücksichtigt Ihre persönlichen Wünsche und Ziele, Ihre Arbeits- und Lebensumstände, Ihre Essgewohnheiten sowie die zur Verfügung stehende Zeit und natürlich auch Ihr Alter.

Ihr Behandlungsprogramm soll sich ja optimal in Ihr Leben einfügen. Denn nur so wird es Ihnen Freude machen und auch nachhaltig erfolgreich sein. Dafür arbeiten wir mit modernsten Methoden wie beispielsweise der Kavitation-Radiofrequenz-Technologie.

Empathie und Professionalität

Neben grosser Empathie und viel Erfahrung verfügt Gabriela Bollhalder auch über die vertiefenden Ausbildungen für alle im Rahmen des BB-4-Säulenkonzepts angewendeten Analyse- und Behandlungsmethoden. Namentlich in Nutrigenetik, Bewegungslehre, Personaltraining, Kavitations- & Radiofrequenztechnologie und Lymphdrainage. Aktuell ganz wichtig ist der V-NISSG-Sachkundenachweis, der zu Kavitations- und Radiofrequenzbehandlungen berechtigt. Er wird ab 1. Juni obligatorisch, Gabriela Bollhalder hat ihn schon vor einem Jahr erworben. Sie ist zudem Mitglied in der schweizerischen Gesellschaft für medizinische Kosmetik, SGMK.



Kavitation-Radiofrequenz: die echte Alternative zur Fettabsaugung. Einmal zerstörte Fettzellen können kein Fett mehr aufnehmen.



Beginn der Behandlung
Eintrittsgewicht: 76.3 kg



Ende der Behandlung
Austrittsgewicht: 63.3 kg
Erfolge
Fettverlust: -13 kg
Muskelzunahme: +0.0 kg
Bauchumfang: -19.5 cm
Hüftumfang: -18.0 cm

Jetzt an den Open House Tagen profitieren.

Seit 22 Jahren für Sie da.



ANTIAGING
Body and Beauty Center

Vom 1. bis 28. März öffnen wir wieder unsere Türen und geben Einblick ins BB Antiaging Center Dübendorf. Reservieren Sie sich Ihren Termin für die kostenlose Body-Analyse mit Beratung und einer Center-Führung (90 min.).

Anmeldung:
Tel.: 043 355 07 07
Mail: duebendorf@bb-antiaging.ch
Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite bb-antiaging.ch

BB-ANTIAGING
Body & Beauty Center
Rosenstrasse 13
8600 Dübendorf



Gabriela Bollhalder und ihr Team freuen sich auf Sie.



SWISS

CEO Dieter Vranckx geht zur Lufthansa

Mit Wirkung vom 1. Juli 2024 wird Dieter Vranckx, CEO von Swiss International Air Lines, zum Vorstand «Globale Märkte und kommerzielle Steuerung Hubs» der Lufthansa Group berufen. Dies teilt die Fluggesellschaft Swiss in einer Medienmitteilung mit. Nach mehr als drei Jahren als Swiss-CEO wird ihr Vranckx künftig als Vizepräsident des Verwaltungsrats angehören. «Ich freue mich sehr auf die neue Her-



Dieter Vranckx
Wechselt von Swiss zur Lufthansa

ausforderung und darauf, in Zukunft meine internationale Erfahrung im Vorstandsteam der Lufthansa für die gesamte Gruppe einzusetzen. Swiss ist und bleibt jedoch für mich eine Herzensangelegenheit, sie ist meine Heimat», sagt Dieter Vranckx. «Es bedeutet mir deshalb viel, dass ich mit Swiss auch künftig eng verbunden bleibe.»

Dieter Vranckx steht seit 2021 an der Spitze der führenden Schweizer Fluggesellschaft. «Dieter Vranckx hat die Führung von Swiss in einer sehr schwierigen Phase übernommen – mitten in der Pandemie», sagt Swiss-Verwaltungsratspräsident Reto Francioni. «Nicht nur hat er es geschafft, unsere Airline schnell, erfolgreich und konkurrenzfähig aus der Krise der Luftfahrtindustrie infolge der Pandemie herauszuführen, sondern er hat auch zur Stabilisierung von Swiss beigetragen.» (pd./red.)

NOCHMAL SWISS

Markus Binkert geht nach 19 Jahren

Finanzchef Markus Binkert verlässt Swiss nach über 19 Jahren. Er wird neu CEO der SV Group, die in verschiedenen Geschäftsfeldern der Gastronomie und des Hotelmanagements tätig ist. «Swiss verdankt Markus Binkert viel», sagt CEO Dieter Vranckx. «In verschiedenen Schlüsselpositionen hat er nachhaltig zum Erfolg unserer Airline beigetragen – in guten, aber auch in anspruchsvollen Zeiten wie etwa während der Pandemie.» Binkert kam aus der Strategieberatung 2005 als Head of Global Key Accounts & Business Sales Switzerland zu Swiss. Nach Stationen in den Bereichen Produkt, Marketing



Markus Binkert
Wechselt von der Reise- in die Gastronomie

und Vertrieb wurde er 2013 Chief Commercial Officer (CCO). Seine Handschrift sei nach wie vor in der Kabinenausstattung der Flugzeuge und Lounges sowie auch im kulinarischen Angebot von Swiss zu finden, heisst es in der Mitteilung von Swiss.

Ab 2016 verantwortete er zusätzlich für die Lufthansa-Gruppe Pricing, Revenue Management und Distribution. Von 2019 bis 2020 war er bei der Swiss-Muttergesellschaft Chief Commercial Officer für den Standort München, verantwortete zudem das Marketing der Gruppe und war dadurch wichtiges Bindeglied zwischen Mutter- und Tochterfirma. Seit März 2020 ist Binkert Finanzchef von Swiss, neben den Finanzen auch zuständig für Personal, Recht, die Frachtdivision Swiss Worldcargo und den Bereich Informationstechnologie. In seiner Zeit als Finanzchef zeichnete Binkert auch verantwortlich für den Überbrückungskredit des Bundes während der Pandemie. (pd.)

Viele empfinden Job als nutzlos

Eine Studie der Universität Zürich bestätigt, dass ein grosser Anteil von Erwerbstätigen ihre Arbeit als sozial nutzlos empfinden. Arbeitnehmende in Finanz- und Managementberufen kommen tendenziell öfter zu diesem Schluss.

Studien der letzten Jahre zeigen, dass viele Berufstätige ihre Arbeit als gesellschaftlich nutzlos erachten. Wie es in einer Mitteilung der Universität Zürich heisst, würden für das Phänomen unterschiedliche Erklärungen vorliegen. Die viel diskutierte «Bullshit-Job-Theorie» des amerikanischen Anthropologen David Graeber besagt etwa, dass einige Arbeitsplätze objektiv nutzlos seien und dies in bestimmten Berufsfeldern häufiger vorkomme als in anderen.

Andere Studien gehen davon aus, dass die konkreten Berufe für die negative Einschätzung der Arbeitnehmenden nicht relevant sind und Menschen ihre Jobs als sozial nutzlos empfinden, wenn sie unter schlechten Arbeitsbedingungen und Entfremdung leiden. Dies ist jedoch nur ein Teil der Wahrheit, wie eine neue Studie des Soziologen Simon Walo von der Universität Zürich nun zeigt. Sie stützt die Relevanz der Berufsfelder erstmals quantitativ.

In seiner Studie analysierte Walo Umfragedaten von 1811 Personen in den USA, die in 21 verschiedenen Berufen tätig sind und gefragt wurden, ob ihre Arbeit ihnen das «Gefühl vermittele, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten» und ob sie «das Gefühl hätten, nützliche Arbeit zu leisten».

Bürojobs sehr häufig betroffen

Die Umfragedaten aus dem Jahr 2015 zeigen, dass 19 Prozent der Befragten über



«Habe ich das Gefühl, mit meiner Arbeit einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten?» BILD PAT

alle Berufe hinweg diese Fragen mit «nie» oder «selten» beantworten. Walo analysierte diese Daten, indem er Berufstätige mit ähnlichen Arbeitsbedingungen miteinander verglich. Dabei stellte er fest, dass die Berufsfelder durchaus einen Einfluss auf die empfundene Sinnlosigkeit hatten, wenn die Arbeitsbedingungen als Faktor ausgeschlossen wurden.

So wiesen Arbeitnehmende in Berufen, die Graeber als besonders nutzlos eingestuft hatte, die meisten negativen

Antworten auf. Erwerbstätige in Finanz- und Verkaufsberufen gaben beispielsweise mehr als doppelt so häufig wie andere an, dass sie ihre Jobs als gesellschaftlich nutzlos erachten. Ebenfalls klare Abweichungen fanden sich bei Managern und Büroangestellten (1,6 bzw. 1,9-mal häufiger als andere).

«Die ursprünglichen Daten, die Graeber präsentiert hat, waren hauptsächlich qualitativer Natur, was es schwierig machte, das Ausmass des Problems zu be-

DER GUTE RAT

Selbstwert und Beziehungen



«Der Selbstwert beeinflusst massgeblich das Verhalten gegenüber dem Partner.»

Katrin Lukas
Paarberatung und Mediation



«Ein geringes Selbstwertgefühl kann sowohl Ursache als auch Folge von Ablehnung sein.»

Werner Klumpp
Paarberatung und Mediation

cherweise in häufigen Fragen zum eigenen Äusseren. Dadurch kann der Selbstwert auch die Gedanken, Gefühle und Reaktionen des Partners beeinflussen. Das ständige Nachfragen könnte vom Partner als belastend empfunden werden, was sich in gereizten Reaktionen äussern kann. Der Selbstwert wird somit zu einer bedeutenden Komponente für die Dynamik in jeder Beziehung.

Was ist ein gesunder Selbstwert?

Viele Menschen streben nach einem gesunden Selbstwertgefühl, indem sie sich selbst akzeptieren und schätzen, unabhängig von ihren Leistungen und Erfolgen. Dabei gelingt es ihnen, auch zu ihren Schwächen und Misserfolgen zu stehen. Ein ausgeprägter Durchhaltewillen zeichnet sie aus, ebenso wie das Bewusstsein um ihre eigenen Grenzen. Sie empfinden sich als sozial kompetent und erleben positive Bindungen in verschiedenen Beziehungen.

Welche Rolle spielt der Selbstwert in Beziehungen?

In einer Beziehung tragen beide Partner bewusst oder unbewusst dazu bei, wie sie über sich selbst denken, was sie von sich halten und sich zutrauen. Der Selbstwert eines Partners beeinflusst massgeblich das Verhalten gegenüber dem anderen. Wenn beispielsweise der Glaube besteht, nicht attraktiv zu sein, zeigt sich dies mögli-

ch durch die andere Person ausbleibt. Das führt zu innerer Not, da das Bedürfnis, geliebt und akzeptiert zu werden, grundlegend für unser Wohlbefinden ist.

Im Bestreben, ihren eigenen Wert von der Lieblingsperson bestätigt zu bekommen, greifen Menschen zu verschiedenen Strategien, die auch Manipulation und Beeinflussung einschliessen können. Dies reicht von absichtlichem Weinen bis zur Schaffung von Abhängigkeits- oder Überlegenheitsverhältnissen.

Wie kann man aktiv an der Verbesserung des Selbstwerts arbeiten? Kann ich das gemeinsam als Paar tun?

Es erfordert einen langen Atem und Geduld, am Selbstwert zu arbeiten, da innere Einstellungen, Glaubenssätze und Verhaltensmuster nicht sofort veränderbar sind. Die Stabilität der vier Säulen kann jedoch gezielt verbessert werden.

Die erste Säule ist die «Selbstakzeptanz», bei der Achtung, Selbstliebe und Wertschätzung der eigenen Person unabhängig von Leistungen, Fähigkeiten und sozialen Erfolgen entwickelt werden können. Dies schliesst auch die Akzeptanz von negativen Aspekten des Selbst mit ein.

Die zweite Säule bezieht sich auf das «Selbstvertrauen». Dabei geht es um eine

werten», erklärt Walo in der Mitteilung. «Diese Studie erweitert bestehende Analysen, indem sie auf einen umfassenden, noch wenig genutzten Datensatz aus den USA zurückgreift. Sie ist damit die erste Studie, die statistische Evidenz dafür liefert, dass auch das Berufsfeld für die Einschätzung von Sinnhaftigkeit ausschlaggebend sein kann.»

Zudem stellte Walo fest, dass der Anteil der Arbeitnehmenden, die ihre Jobs als sozial nutzlos betrachten, im Privatsektor höher ist als im Non-Profit- oder im öffentlichen Sektor.

Es ist ein komplexes Problem

Walos Studie bestätigt aber auch andere Faktoren, welche die Wahrnehmung der eigenen Arbeit beeinflussen, darunter etwa Entfremdung, ungünstige Arbeitsbedingungen oder soziale Interaktion. «Die Einschätzung der Arbeitnehmenden, ob ihre Arbeit als sozial nutzlos empfunden wird, ist ein sehr vielschichtiges Thema, das aus verschiedenen Blickwinkeln angegangen werden muss», kommt der Autor deshalb zum Schluss. «Sie hängt von verschiedenen Faktoren ab, die nicht zwingend etwas mit der von Graeber behaupteten tatsächlichen Nützlichkeit der Arbeit zu tun haben.

So kann es vorkommen, dass Menschen ihre Arbeit auch deshalb als gesellschaftlich nutzlos ansehen, weil ungünstige Arbeitsbedingungen sie als sinnlos erscheinen lassen.» (pd.)

positive Einstellung zu den eigenen Fähigkeiten und Leistungen, was auch das Durchhaltevermögen sowie die Fähigkeit, von etwas loslassen zu können – also das Bewusstsein um die eigenen Grenzen – einschliesst. Auch in diesem Bereich besteht für Menschen die Möglichkeit, positive Veränderungen herbeizuführen.

Die dritte Säule umfasst die «soziale Kompetenz». Hierbei geht es um die Fähigkeit, positive Kontakte zu anderen Menschen zu erleben und das Gefühl zu haben, auch schwierigen sozialen Situationen gewachsen zu sein.

Die vierte Säule, das «soziale Netz», beschreibt das Eingebundensein in positive soziale Beziehungen. Gemeinsam bilden alle diese Säulen den Selbstwert, also den Wert, den eine Person sich selbst gegenüber empfindet.

Es erfordert eine kontinuierliche Selbstreflexion, sowohl im Umgang mit dem Lebenspartner als auch im sozialen Umfeld. In diesen Interaktionen testet man sich selbst und gewinnt wertvolle Erkenntnisse aus den erlebten Situationen. Innerhalb der Partnerschaft können Glaubenssätze und Reaktionen aufeinander hinterfragt werden, wobei ehrliche Rückmeldungen unterstützend wirken. Ein externer Blick, beispielsweise im Rahmen einer Paarberatung, kann die Reflexion zusätzlich fördern.

Ein Beispiel: «Warum denke ich sofort, dass meine Partnerin mich langweilig findet, wenn sie sich mit ihrer besten Freundin trifft anstatt mit mir? Warum beziehe ich es auf mich und welche vermeintlichen Bedürfnisse versuche ich durch meine Partnerin zu erfüllen, um mich gut und wertvoll zu fühlen? Übertrage ich die Verantwortung und bin verärgert auf sie, wenn sie mir das nicht gibt? Oder möchte ich selbst die Verantwortung übernehmen und meinen Selbstwert stärken, so dass dieser nicht mehr von meiner Partnerin abhängig ist? Dies trägt positiv zu unserer Beziehung bei, ich fühle mich wohler und authentischer. Möglicherweise werde ich dadurch auch interessanter und attraktiver für meine Partnerin.»

Katrin Lukas und Werner Klumpp,
Paarberatung und
Mediation im Kanton Zürich

Kein Schönheitspreis für den Nacktmull

Sie werden als die hässlichsten Tiere der Welt bezeichnet – doch sie faszinieren auch. Nacktmulle können ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Wird es im Winter zu kalt, kuscheln sie sich darum zusammen.

Im Zoo Zürich stehen den Nacktmullen konstante Temperaturen zwischen 25 und 32 Grad Celsius zur Verfügung. Frieren müssen die Tiere nie. Auskühlen können sie trotzdem. Und so lässt sich die Kuschelvorliebe der Tiere auch im Zoo beobachten: «Dicht gedrängt, teils übereinandergestapelt, liegt ein rosaroter Haufen Nacktmulle in der Gemeinschaftsbox», schreibt der Zoo in einer Mitteilung. Hier sind es derzeit gemütliche 28 Grad Celsius. Manchmal kuscheln nur fünf Tiere, in Spitzenzeiten auch mal 25.

Kuscheln ist für Nacktmulle aus mehreren Gründen wichtig. Zum einen sind sie zwar Säugetiere, anders als bei Säugtieren üblich aber wechselwarm. Sie können ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Zum Vergleich: Gleichwarme Tiere können ihre Körpertemperatur unabhängig von der Umgebungstemperatur auf einem konstanten Wert halten.

Der Nacktmull hat aber weder ein Fell noch eine isolierende Fettschicht und auch keine für Kühlung sorgenden

Schweissdrüsen unter der Haut – wichtige Hilfsmittel zur Körpertemperaturregulierung. Weil diese fehlen, variiert der Nacktmull seine Körpertemperatur und kann sie einer Umgebungstemperatur zwischen 12 und 37 Grad Celsius anpassen. Wird es ihm zu kühl, kuschelt er. Sollte trotz Kuscheln der ganze Nacktmull-Kuschelhaufen zu sehr auskühlen, wird ein Nacktmull zur lebenden Wärmeflasche. Einmal durch die Gänge sprinten, aufheizen und zurück in den Pulk.

Sie haben eine Königin

Nacktmulle sind sehr soziale Tiere, deren Zusammenleben als Staat mit einer Königin organisiert ist. Jedes hat eine Funktion – ähnlich wie in einem Bienenvolk. Es gibt Wächter, Ammen und Arbeiter, die Gänge graben, oder auch Nahrungsbeschaffer. Auf sich allein gestellt würde ein Nacktmull sterben. Berührungen sind für die Tiere überlebenswichtig. Zudem dienen sie der Orientierung. Ganz nackt ist ein Nacktmull nämlich nicht. Auf seiner

Haut befinden sich kleine Tasthaare. Damit können die Tiere ihre Umgebung quasi erfühlen – denn sie sind fast vollständig blind.

Der Nacktmull-Staat im Zoo Zürich umfasst derzeit 35 Tiere. Nachwuchs der Königin gab es zuletzt vor fünf Monaten. Ein Wurf umfasst bis zu 28 Jungtiere. Weil es im Tunnelsystem nur bedingt Platz gibt, ist die Königin länger als ihre Artgenossen. Forschende nennen das «Schulbus-System». Die Babys sind im Körper nacheinander angeordnet, wie in einem Schulbus. Diese Körperform nimmt ein Nacktmull-Weibchen allerdings erst an, wenn es zur Königin mutiert. Alle Königinnen waren einst Arbeiterinnen.

Auf dem Speiseplan stehen mehrheitlich Wurzeln. Vegetarier sind Nacktmulle aber nicht, eher Flexitarier. Sie greifen auch bei einem Insekt gern zu. (pd.)



Informationen:
www.zoo.ch



Der Nacktmull-Staat im Zoo Zürich umfasst derzeit 35 Tiere. BILD ZOO ZÜRICH, FABIO SÜESS

MEDIZIN

Gesundheit



Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch



Home Instead
Zuhause umsorgt

Klassische Massage in Wallisellen

www.massage-am-furtbach.ch
dipl. Berufsmasseur ACOMED
Montag und Freitag, 8.30 bis 18.00 Uhr



Heuschnupfen Nützliche Mittel und Massnahmen

Die Heuschnupfensaison beginnt, lange bevor zum ersten Mal geheut wird; viele wissen davon ein verschnupftes Lied zu singen. Man muss es fast eine Gemeinheit nennen: Kaum kündigen sich die Vorboten der wiedererwachenden Natur an, beginnt das Brennen und Fliessen und Jucken von Neuem. Heuschnupfen hat sich als Sammelbegriff für alle jene Allergien etabliert, die mit der Unverträglichkeit bestimmter Pollen zu tun haben. In der Schweiz sind es die im Grunde harmlosen Eiweisse von nur rund 20 Pflanzen (Bäume, Gräser und Kräuter), die für viel Ungemach und manchmal sogar Leid sorgen. Der lästige Regen hat vielerorts bereits diesen Monat begonnen, mit dem Hasel. Ist gegen dieses durch Pflanzen verursachte Übel ein Kraut gewachsen? Nicht

wirklich, aber lindernde Mittel und Massnahmen gibt es. Sehr übersichtlich hat sie das Allergiezentrum Schweiz (www.aha.ch) zusammengestellt. An erster Stelle steht die «Allergenvermeidung», zu der neben dem Minimieren von Aufenthalten draussen auch Tricks gehören wie das Haarewaschen vor dem Schlafen gehen oder das Ausziehen getragener Kleidung ausserhalb des Schlafzimmers. Hilfreich sind zum Zweiten Antihistaminika, deren neuste Generation nicht mehr so müde machen soll wie die Vorgänger. Als dritte Option bleibt dann noch die allerdings sehr aufwendige und zeitintensive Immuntherapie. Hoffentlich gehören Sie nicht zu jenen, deren Leidensdruck so gross ist, dass sie eine solche in Erwägung ziehen müssen ... (toh.)

BILD LISA MAIRE



Benefit-EMS
schnell-effektiv-mobil

Personaltrainer Benedikt

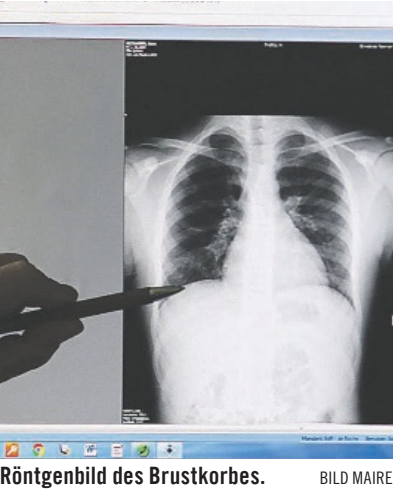
- Fitnesstrainer
- Personaltrainer
- EMS Trainer
- Ernährungsberater
- Leistungssportler
- Bundesligaringer

Mobiles EMS - Personaltraining

Erreichen Sie Ihre Körperziele mit nur **1x20 Minuten** Training pro Woche. Dank dem **EMS** Training.



www.benefit-ems.ch 0792182571



Röntgenbild des Brustkorbes. BILD MAIRE

SPITAL BÜLACH

Öffentliche Vortragsreihe 2024

Das Spital Bülach veranstaltet auch 2024 eine ganze Reihe von öffentlichen Vorträgen. Sie finden jeweils mittwochs von 19 bis etwa 20.30 Uhr im Konferenzraum D02 statt. Der Eintritt ist frei, die Platzzahl ist aber beschränkt und eine Anmeldung deshalb nötig.

Handerkrankungen: Alles im Griff?

Was tun, wenn das Öffnen der PET-Flasche zur täglichen Herausforderung wird? Was, wenn mir regelmässig die Kaffeetasse aus der Hand fällt? Wenn das Portemonnaie voller Münzen ist und ich nie die richtige herausnehmen kann? Was sind die Ursachen für taube Finger und steife, knorrig Gelenke?

Dr. med. Ursula Budde, Leitende Ärztin Handchirurgie, und Esther Rothenberger, Leiterin Therapien und Beratungen, gehen den häufigsten Krankheitsbildern der Hände auf den Grund. Sie zeigen, wie sich diese im Alltag buchstäblich manifestieren und was man dagegen tun kann.

Mittwoch, 17. April

Wenn Nieren krank werden

Die Nieren sind mit ihren vielfältigen Funktionen zentral für das Zusammenspiel unserer Organe. Doch zehn Prozent aller Erwachsenen leiden an einer chronischen Nierenerkrankung; vor allem Bluthochdruck und Diabetes sind Risikofaktoren. Dabei wissen viele Menschen gar nicht, dass sie erkrankt sind. Denn: Man kann bis zu 90 Prozent der Nierenfunktion verlieren, ohne etwas zu merken.

Dr. med. Jan Brügger, Konsiliararzt für Nierenheilkunde und Dialyse, stellt das Wunderorgan Niere vor. Er zeigt auf, wie man Erkrankungen vorbeugen kann und wie sie frühzeitig erkannt und behandelt werden können.

Mittwoch, 5. Juni

Gewicht reduzieren: Spritze oder Skalpell?

Seit Jahren nehmen Adipositas und die Folgen von Übergewicht weltweit zu. Parallel zum Anstieg der globalen Fettleibigkeit haben sich die Therapiemöglichkeiten mit Lebensstiländerungen, medikamentösen Behandlungen und operativen Eingriffen vervielfacht.

Dr. med. Giacinto Basilicata, Chefarzt Chirurgie, und Dr. med. Anders Jensen, Leitender Arzt Innere Medizin, Endokrinologie/Diabetologie, zeigen sowohl die Gründe für den extremen Anstieg von krankhaftem Übergewicht als auch die Therapieoptionen auf – samt allen Vor- und Nachteilen. Zudem beleuchten sie den wirtschaftlichen Aspekt der Verfahren und stellen das Therapieangebot vor. (pd.)

Mittwoch, 26. Juni

Informationen und Anmeldung:
Tel. 044 863 22 11,
spitalbuelach.ch/vortragsreihe

So altert das Gehirn langsamer

Körperliche und soziale Aktivitäten wirken sich im Alter positiv auf eine Hirnregion aus, die eine wichtige Rolle für das Gedächtnis spielt. Dies zeigt eine neue Studie der Universität Zürich.

Körperliche Bewegung ist mit einer Vielzahl von positiven gesundheitlichen Aspekten verbunden. Zahlreiche Studien belegen, dass sich regelmässige körperliche Betätigung präventiv auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs, Bluthochdruck und Übergewicht auswirkt.

Wie aber wirken sich verschiedene Freizeitaktivitäten – körperliche, soziale und kognitive – auf die Gesundheit des Gehirns im Alter aus? Dieser Frage ging ein Team von Forschenden des Universitären Forschungsschwerpunkts «Dynamik Gesunden Alterns» und des Healthy Longevity Centers der Universität Zürich nach.

Wie es in einer Mitteilung heisst, verwendeten die Forscherinnen und Forscher Daten einer umfassenden Längsschnittstudie zur Entwicklung von Gehirn und Verhalten im Alter. Bei einer Längsschnittstudie wird die gleiche Studie zu mehreren Zeitpunkten durchgeführt – und die Ergebnisse werden miteinander verglichen.

Die Längsschnittstudie wurde vor zwölf Jahren von Lutz Jäncke, emeritierter Professor der Universität Zürich, initiiert und wird weiterhin in Co-Leitung mit Susan Mérillat betreut. Ziel der aktuellen Arbeit war es, die Zusammenhänge zwischen der Dicke des entorhinalen Kortex, der Gedächtnisleistung und der Freizeitgestaltung bei kognitiv gesunden Erwachsenen über 65 Jahren über einen Zeitraum von sieben Jahren zu untersuchen.

Hirnverfall bremsen

Der entorhinale Kortex ist ein ca. 3,5 Millimeter dicker Teil unserer Hirnrinde im inneren Teil des Temporallappens, der eine zentrale Rolle für das Lernen und das Gedächtnis spielt. Er ist eine der Hirnregionen, die bei Alzheimer-Patientinnen und -Patienten schon früh in der Krankheitsentwicklung betroffen sind. «Unsere



Ein Spaziergang im Wald: Ein gutes Beispiel, um körperlich und sozial aktiv zu sein. Denn das bremst die Hirnalterung.

BILD THOMAS HOFFMANN

Ergebnisse zeigen, dass Personen, die zu Beginn der Studie körperlich und sozial aktiver waren, über einen Zeitraum von sieben Jahren eine geringere Abnahme der Dicke des entorhinalen Kortex aufwiesen», wird Neuropsychologe Jäncke in der Mitteilung der Universität zitiert.

Die Forschenden fanden auch heraus, dass die Dicke des entorhinalen Kortex eng mit der Gedächtnisleistung zusammenhängt. Je weniger diese Hirnstruktur über die Studiendauer hinweg an Dicke verlor, desto weniger reduzierte sich auch die Gedächtnisleistung. «Körperliche Bewegung und eine aktive Freizeitge-

staltung mit Freunden und Familie sind demnach wichtig für die Hirngesundheit und können einer Neurodegeneration im späteren Alter vorbeugen», so Jäncke.

Gehirn lebenslang trainiert werden

Weiter zeigte sich gemäss Mitteilung, dass eine höhere Gedächtnisleistung zu Beginn der Studie mit einer geringeren Abnahme der Gedächtnisleistung im Verlauf der Studie zusammenhängt. «Diese Befunde unterstützen die Vorstellung einer «kognitiven Reserve», wonach das Gehirn zeitlebens wie ein Muskel trainiert werden kann, um dem altersbeding-

ten Abbau entgegenzuwirken», sagt Isabel Hotz, eine der beiden Erstautorinnen zusammen mit Pascal Deschwenden. Es zählt sich also aus, auch in späteren Jahren körperlich, geistig und sozial aktiv zu bleiben.

Viele ältere Menschen in der Schweiz scheinen sich dies erfreulicherweise bereits zu Herzen zu nehmen. So haben sich gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung des Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2022 rund drei Viertel der Bevölkerung ab 65 Jahren während ihrer Freizeit im empfohlenen Ausmass körperlich betätigt. (pd.)

SPITAL BÜLACH

Spitalärzte auch im Altersheim

Ab dem 1. März versorgen Ärztinnen und Ärzte des Spitals Bülach die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Eichhölzli in Glattfelden. Damit übernimmt das Spital Bülach nach dem erfolgreichen Pilotprojekt in Bülach die medizinische Versorgung eines weiteren Alters- und Pflegeheims.

Gemäss dem Statistischen Amt des Kantons Zürich nimmt die Zahl der älteren Bewohner im Zürcher Unterland überproportional zu. Zusammen mit dem Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten wird die Versorgung in diesem Bereich immer schwieriger. Dies vor dem Hintergrund, dass ältere Menschen oft mehrere medizinische Probleme gleichzeitig haben und deshalb besonders intensiv behandelt und betreut werden müssen. Das Spital Bülach möchte deshalb im Rahmen seiner Vernetzungsstrategie im Altersbereich zusammen mit den Gemeinden, den Hausärztinnen und Hausärzten sowie den Alters- und Pflegeheimen die Versorgung älterer Menschen im Zürcher Unterland sicherstellen.

Kein Thema in Opfikon

Bereits seit September 2023 laufe ein Pilotprojekt des Spitals Bülach mit der Stiftung Alterszentrum Region Bülach (SARB), so das Spital in seiner Mitteilung. Im Rahmen ihrer Weiterbildung zur Hausärztin oder zum Hausarzt sind Ärztinnen und Ärzte regelmässig vor Ort und betreuen die Bewohnerinnen und Bewohner medizinisch. Dieses bewährte Projekt wird jetzt auf das Pflegeheim Eichhölzli

Bereits in zwei Unterländer Gemeinden stellt das Spital den Arzt im Altersheim

SYMBOLBILD LISA MAIRE



in Glattfelden ausgeweitet. Ab dem 1. März 2024 wird Dr. med. Carolin Ruhstaller zweimal wöchentlich Visiten vor Ort anbieten. Die Fachärztin für Innere Medizin mit einem Schwerpunkt in Altersmedizin (Geriatrie) verfügt über Erfahrungen als Heimärztin und Oberärztin in verschiedenen Pflege- und Gesundheitszentren. Im Opfiker Alterszentrum Gibeich ist die ärztliche Betreuung für die nächsten Jahre gesichert, so Gesundheitsvorsteher Jörg Mäder (NIO@GLP). Mit Gordula Gubler habe man eine Ärztin in der Nachbarschaft. Zudem könnten die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin von ihren bisherigen Hausärztinnen und -ärzten betreut werden, wenn sie dies wünschen.

In Glattfelden ist das Spital Bülach neben den regelmässigen Sprechstunden auch für die Notfallversorgung zuständig. Durch die Spitalärztin vor Ort ist eine

nahtlose Weiterbehandlung im Spital gesichert, da die behandelnde Ärztin oder der behandelte Arzt die persönliche Krankengeschichte bereits kennt. Die freie Arztwahl bleibt für die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten.

Notfallversorgung und Ausbildung

Die Gemeinde habe das Spital Bülach angefragt, nachdem der langjährige Haus- und Heimarzt Stephan Ebnöther per Ende Juni dieses Jahres in den Ruhestand tritt. «Wir freuen uns, zusammen mit dem Spital Bülach die medizinische Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner im Eichhölzli sicherstellen zu können», sagt Gemeindepräsident Marco Dindo.

Ein weiterer positiver Effekt des Projekts sei die Ausbildung fehlender Hausärztinnen und Hausärzte sowie angehender Altersmediziner für die Region.

Dafür verfüge das Spital Bülach über die höchste Weiterbildungskategorie «A» in der Altersmedizin. Die angehenden Ärztinnen und Ärzte werden dann nicht nur im Spital, sondern auch in den Alterszentren und in den Hausarztpraxen Patienten behandeln und so optimal auf den Hausarztberuf vorbereitet.

Mit der Gründung der Klinik für Altersmedizin will das Spital Bülach seine Kompetenz in der Altersmedizin weiter ausbauen. Wichtig sei dabei die enge Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten sowie den Alters- und Pflegezentren. Das Spital Bülach ist deshalb Teil des Netzwerks Altersmedizin im Zürcher Unterland. Hier tauschen sich Hausärztinnen und Hausärzte sowie Mitarbeitende der Alters- und Pflegezentren und der Spitex regelmässig mit den Spezialisten des Spitals aus. Auch Aus- und Weiterbildungen gehören zum Angebot. (pd./rs.)

«Fehler machen wir alle»

Jan Sommerhalder, Vizepräsident des EHC Kloten, spricht im zweiten Teil des grossen «Klotener Anzeiger»-Interviews über die Zukunft von Sportchef Larry Mitchell, erklärt, warum Payout-Spiele ein grosser Vorteil wären, und gibt eine Einschätzung zur Substanz in der nächsten Saison ab.

Richard Stoffel

Sie sind in Kloten auf gut performende Ausländer angewiesen. Ist so gesehen Verteidiger Nathan Beaulieu, der im Laufe des Herbstes als Ersatz für Lucas Ekestahl-Jonsson verpflichtet wurde, trotz seiner Erfahrung von über 500 NHL-Spielen ein Missverständnis für Kloten?

Sportchef Larry Mitchell war überzeugt, dass er für uns eine Verstärkung sein würde. Dies war er nicht und ist er nicht geworden. Aber die Saison ist ja auch noch nicht fertig. Wenn man bei den Imports einen Fehler begeht, trifft dies den EHC Kloten einfach härter als beispielsweise den SC Bern, der dann einfach eine weitere Lizenz lösen kann. Diese finanziellen Möglichkeiten haben wir nicht. Das ist für uns einfach nicht möglich.

Wie war der Fehlgriff überhaupt möglich angesichts des grossen Know-hows und Netzwerks von Larry Mitchell in Nordamerika?

Grundsätzlich haben wir ein Budget. Der Sportchef kann innerhalb seines Budgets frei entscheiden. Wir mussten bislang nicht das Okay für Larrys Entscheide geben, es war sein Befugnisbereich. Alle seine Trades konnte er frei entscheiden. Wenn aber natürlich der Trainer entlassen wird, weil es nicht funktioniert, wird ihm halt beim zweiten Mal ein wenig auf die Finger geschaut. Dann gibt es nicht nur finanziell, sondern auch reputationsmässig etwas für den Klub zu verlieren. Und dann ist es besser, wenn vier Leute und nicht nur eine Person für den Entscheid verantwortlich sind beziehungsweise dahinterstehen können. Alleine schon, um dem Sportchef den Druck wegzunehmen.

Mitchell hat natürlich auch gute Trades gemacht.

Reto Schäppi beispielsweise. Dieser Ex-Nationalspieler hat Qualitäten, die uns ab nächster Saison weiterbringen werden. Oder zuletzt der vor einem Monat von Lausanne zu Kloten gestossene Verteidiger Dario Sidler. Das ist ein junger und bissiger Spieler. Oder die von Larry schon früher geholten Keanu Derungs und Axel Simic, die sich sehr positiv bei uns entwickelt haben.

Apropos nächste Saison: Mit Montreals Erstrundendraft David Reinbacher, der mit Schweizer Lizenz spielt und nicht als Ausländer gilt, sowie dem wertvollen Einfädler und Vorbereiter Dominik Diem (Rücktritt), dann Marc Marchon (Bern) und Jonathan Ang wird Kloten unter anderen vier Leistungsträger auf die nächste Saison hin verlieren.

Wir müssen wohl einen ausländischen Verteidiger für Reinbacher holen. Dominik Diem wird durch die von Langnau

«Wenn der Trainer entlassen wird, weil es nicht funktioniert, wird ihm halt beim zweiten Mal ein wenig auf die Finger geschaut.»

in einem solchen Fall nicht. Es gilt einfach: Fehler machen wir alle. Doch wir dürfen die gleichen Fehler nicht zwei- oder dreimal machen.

Sie haben noch ein besonders wichtiges Thema aus Verwaltungsratssicht: Die Finanzen beschäftigen Sie. Es betrifft auch

kommenden Keijo Weibel und Nolan Diem ersetzt. Für Marc Marchon wird niemand konkret als Ersatz geholt. Von den Ausländern stehen für die nächste Saison noch Niko Ojamäki, Miro Aaltonen und Tyler Morley bei uns unter Vertrag. Auf der Goalie-Position gehe ich auch davon aus, dass ein Ausländer der Nachfolger von Juha Metsola wird. Bei Jonathan Ang ist noch nichts fix.

Und Sportchef Larry Mitchell bleibt nächste Saison im Amt?

Er hat einen unbefristeten Vertrag. Wir werden uns sicher am Saisonende, wie dies in anderen Unternehmen auch geschieht, zusammensetzen und diese Saison besprechen. Es gab Sachen, die sehr

gut liefen. Andere, über die man reden kann, wie das Trainer-Engagement oder Beaulieu, über die eine oder andere Ausländerfrage, Ojamäki meine ich da jetzt nicht. Denn eine Garantie gibt es auch

die Zuschauereinnahmen.

In dieser Saison hatten wir doch auch sehr viele Heimspiele mit sehr wenigen Zuschauern. Das merken wir an den geringeren Einnahmen im Ticketing und in der Gastronomie. Das ist in unserer angespannten Situation natürlich unangenehm. Wir haben jetzt noch zwei Monate Zeit, um die finanzielle Situation zu regeln und auch in dieser Hinsicht die Saison anständig zu beenden. Dies ist auch der Hauptauftrag des Verwaltungsrates und der Geschäftsstelle: noch Geld zu finden.

Ist es wirtschaftlich gesehen daher fast wünschenswert, dass Kloten die Play-outs gegen Ajoie bestreiten müsste? Finanziell wäre dies natürlich ein Riesenvorteil für uns. Da wir wie Ajoie auch davon ausgehen, dass es keinen Aufsteiger geben wird, werden auch keine Playouts gespielt. Wir wollen deshalb sportlich über den 12. Rang den direkten Klassenerhalt schaffen.

Aber Playouts gegen Ajoie wären auf jeden Fall ein guter Charaktertest für das Team.

Den letzten gegen dieses Team im Pruntrut hatten wir ja gewinnen können, wenn auch erst in der Verlängerung. Dies nach den vorangegangenen Derbysiegen

«Wenn das Team konstanter wäre, wäre es fähig, ein paar Plätze weiter vorne mitzuspielen.»

und dem Erfolg gegen Zug. Da hatten schon viele damit gerechnet, dass wir wieder gegen diesen vermeintlich «schwächeren» Gegner verlieren würden.

Das war ein Zeichen einer gewissen Reife, die das Team nun hingebracht hat. Ich denke schon, dass an diesen Leistungsschwankungen gearbeitet wird und wir diesen begegnen können. Das Team hat ja mehrfach sein Potenzial angedeutet. Wenn das Team konstanter wäre, wäre es fähig, ein paar Plätze weiter vorne mitzuspielen. Denn die Mannschaft ist intakt. Sie hat nie intern Krach gehabt. Es ist eine Harmonie vorhanden. Und die Spieler kämpfen füreinander. Sie spielen auf einem anständigen Niveau, auch wenn in den letzten zwei Spielen gegen Bern und Fribourg-Gottéron kein Tor erzielt wurde.

Aber zu stark kann man es auch nicht schönreden. Insgesamt sind es sieben Saisons ohne eigenen Torerfolg und mit 150 Gegentreffern nach 47 Spielen die schwächste Defensivleistung der Liga.

Es ist diese Inkonzanz. Man macht mal fünf Tore und dann wieder zwei Spiele ohne Tore. Es hat halt auch Junge darun-

ter, die noch reifen müssen. Von daher bin ich zuversichtlich, dass man auf die nächste Saison hoffen darf.

Wird die Substanz in der nächsten Saison wirklich grösser sein?

Es steht und fällt mit der Performance der Ausländer. Wir sind mehr als andere auf die Imports angewiesen. Aber ich sehe auch nachstossende Junge, die sich weiterentwickeln. Ich sehe Potenzial. Und wir müssen und werden uns auch verbessern.

Kloten verfügt zwar seit Saisonbeginn über sechs spielberechtigte Ausländer, brachte aber oft aus Krankheits-, Verletzungs- oder Leistungsgründen nur vier bis fünf aufs Matchblatt. Wird ein siebter Ausländer von Saisonbeginn an auch in der nächsten Saison kein Thema sein?

Es ist noch offen. Wir könnten beispiels-

weise ein solches Engagement erst knapp drei Wochen nach dem Saisonstart ab dem 1. Oktober vollziehen. Es gibt im Herbst immer wieder neue Spieler, die beispielsweise nach dem letzten Cut in den NHL-Trainingscamps verfügbar sind. Und wenn, dann eher ein Import, der sicher nur zur durchschnittlichen Lohnklasse zählt. Aber man kann auch sieben Ausländer engagiert haben und dennoch das Problem haben, dass zu wenig performt wird.

«Für Marc Marchon wird niemand konkret als Ersatz geholt.»

ANZEIGE

**FREIE UFER FÜR ALLE
STATT FÜR WENIGE**

UFER INITIATIVE

Am 3. März 2024 Uferschutz in die Zürcher Verfassung.
uferinitiative.ch

Jets holen sich den nächsten Titel

Das Spiel zwischen den Kloten-Dietlikon Jets und Skorpion Emmental Zollbrück startete intensiv auf beiden Seiten. In der fünften Minute entwischte dann Selma Bergmann, welche Nathalie Spichiger bediente. Diese schob den Ball an der chancenlosen Torhüterin Krista Nieminen vorbei zum 1:0. Es ging aktiv weiter und die Jets nutzten eine ihrer Chancen zum Ausgleich in der zehnten Minute.

Der Spielfluss auf beiden Seiten kam anschliessend etwas ins Stocken. Zu viele Bälle wurden in der Mittelzone verloren und klare Torchancen entstanden deshalb nur selten. Eine effiziente Andrea Gämperli brachte dennoch die Jets vor der Pause mit 2:1 in Front. Am Spielge-

schehen änderte sich nach der Pause vorerst wenig. Überzeugende Chancen waren Mangelware, dies auch, weil beide Teams aggressiv ihre Zone verteidigten. Jubeln durfte dann Skorpion Emmental Zollbrück, als in der 31. Minute der Ausgleich fiel. Für das Mitteldrittel war das jedoch das einzige Zählbare, was die Teams zuliesse.

Packende Schlussphase

Sowohl die Skorps wie auch die Jets versuchten im Schlussabschnitt, das Spiel an sich zu reißen, jedoch scheiterten sie oft an der Genauigkeit des letzten Passes. Die Mühen der Zürcherinnen wurden in der 50. Spielminute belohnt und sie legten er-

neut vor. Lange hatte die Führung aber nicht Bestand. Die Skorps trafen sehenswert zum 3:3. Den Zuschauenden in der ausverkauften Sporthalle Wankdorf stand eine packende Schlussphase bevor. Schaffen es die Skorps erstmals im vierten Final, die Jets zu bezwingen und den ersten Titel der Clubgeschichte zu holen? Oder gewinnen die Zürcherinnen den elften Cupitel? Bis zum Ablauf der regulären Spielzeit gab es keine Antworten auf diese Fragen, denn es blieb beim Unentschieden. In der Verlängerung dauerte es jedoch nur etwas mehr als eine Minute, ehe Gämperli das Siegtor für die Jets erzielte. Somit lautete das Schlussresultat 4:3 nach Verlängerung. *Hakan Aki*

«Kein Ausländer hat mich überzeugt»

Für die Fans des EHC Kloten ist es derzeit eine schwere Zeit. Die Mannschaft verliert Spiel um Spiel. Mitten drin Barbara Flükiger-Zollinger, die Präsidentin des Fanclubs. Im Interview spricht sie mit deutlichen Worten, was sie von der bisherigen Leistung hält.

Richard Stoffel

Die Bäuerin Barbara Flükiger-Zollinger (53) aus Katzenrüti bei Rümlang ist Präsidentin des Fanclubs EHC Kloten Züriunterland. Bereits seit über zwei Jahrzehnten engagiert sich Flükiger-Zollinger mit viel Herzblut im Fanclub und hat in dieser Zeit unter anderem auch schon Aktionen zur Rettung des Klubs organisiert. Gegenüber dem «Klotener Anzeiger» äussert sie sich zur unbefriedigenden Saison der Flughafenstädter.

Wie verlief Klotens Saison aus Ihrer Sicht?

Barbara Flükiger-Zollinger: Diese Saison ist «schitter» bis bewölkt für Kloten verlaufen. Vor allem finde ich keine Gründe, weshalb sie zeitweise so schlecht spielten und keine Tore erzielten. Ich habe vor Saisonbeginn nicht damit gerechnet, dass Kloten am Ende der Qualifikation so tief unten in der Tabelle steht.

Das Team fiel immer wieder in neue Leistungslöcher und verzeichnete mehrere Niederlagen-Serien.

So ist es. Ich habe keine Ahnung, woran es lag. Vielleicht hätte man Larry Mitchell noch im Amt belassen sollen als Interims-Headcoach.

Bei der Entlassung von Gerry Fleming im letzten Herbst hatte CEO Anjo Urner gegenüber dem «Tages-Anzeiger» gesagt, die Mannschaft sei nicht so schlecht. Hat man sich getäuscht?

Ich kann dies nicht beantworten. Ich weiss es wirklich nicht. Wo der Wurm ist, das wissen die Götter.

Stichwort Imports.

Kein einziger Ausländer hat mich in dieser Saison überzeugt. Wirklich kein einziger. Sie hatten vielleicht mal kurze gute Phasen, aber die gingen rasch wieder vorbei.

Wenn man etwas Positives aus der bisherigen Saison nehmen kann, was wäre dies aus Ihrer Sicht?

Die drei Derby-Siege gegen die ZSC Lions sicher.

Welchen Eindruck haben Sie von der Klubführung?

Ich hatte früher noch mehr Kontakt, weil es da auch mal Fanrats-Sitzungen mit der Klubführung gab. Ich kontaktiere heute selbst die Klubführung nicht und frage also auch nicht nach.

Wie nehmen Sie die Stimmung der anderen Klotener Fans wahr?



«Ich möchte schon noch ein wenig in der National League bleiben, ob es nun mit oder ohne Weiter-spielen wäre»: Fan-Präsidentin Barbara Flükiger-Zollinger und Kloten-Stürmer Dario Meyer. ZVG

«Ich habe vor Saisonbeginn nicht damit gerechnet, dass Kloten am Ende der Qualifikation so tief unten in der Tabelle steht.»

Barbara Flükiger-Zollinger
Präsidentin Fanclub
EHC Kloten Züriunterland

Die einen oder anderen motzen halt. Was auf den sozialen Medien von den Fans verbreitet wird, da muss man zurückhaltend sein. Besserwisser gibt es viele. Ich bin selbst Administratorin in einer Gruppe und lösche da auch rigoros Beiträge, weil es irgendwelche Behauptungen drin hat. Da muss man mal auf den Tisch klopfen. Denn die Welt kann da ja auch nicht neu erfunden werden.

Was ist der Unterschied zu Klotens starker letzter Saison, als man als Aufsteiger die Pre-Playoffs erreichte?

Wir haben gewusst, dass es eine schwierige Saison wird. Letzte Saison hat es ir-

gendwie funktioniert, in dieser Saison irgendwie nicht. Sie verzeichnen auch mehr Puckverluste in dieser Saison oder sind einen Schritt zu spät. Aber ich denke auch, dass die Meisterschaftsunterbrüche wegen Länderspielpausen und dem Spengler-Cup dem Team in dieser Saison gar nicht gut taten. Bei Kloten kamen diese Unterbrüche immer zum falschen Zeitpunkt. Ich wäre dafür, dass zwischen Weihnachten und Neujahr weitergespielt wird. Die Nationalteampausen braucht es aber, die müssen auch einmal zusammen trainieren und spielen. Und ich gehe ja auch manchmal als Fan an die WM.

Was braucht es jetzt für die Playouts gegen Ajoie, falls diese überhaupt gespielt werden? Dazu muss mindestens ein Team der Aufstiegswilligen, Olten oder Visp, vorangehend den Playoff-Final der Swiss League erreichen.

Kloten muss von Beginn an bereit sein und vor allem Tore schiessen.

Kloten muss sich nach dem letzten Qualifikationsspiel gegen Ambri-Piotta (4. März) bis am 16. März fit halten, ohne allenfalls überhaupt nochmals spielen zu müssen...

Also ich bin nicht böse, wenn Kloten den Ligaerhalt auch ohne Weiterspielen schafft. Es wäre schon jetzt entspannter gewesen, wenn Olten und Visp bereits im Playoff-Viertelfinal gescheitert wären. Nun stehen beide im Halbfinal.

Ajoie ist ein altbekannter Angstgegner von Kloten, der den Zürcher Unterländer 2021 auch einen rascheren Wiederanstieg vermasselte. Ist Kloten gegen die letztklassierten Jurassier, die eine bessere Tordifferenz als Kloten aufweisen, in den Playouts überhaupt Favorit?

Nein, das wäre Kloten nicht. Ajoie hat zuletzt sogar bei Fribourg-Gottéron gewonnen.

In Sachen Ausländer wird Kloten zumindest neu auf den Thurgauer Import Hunter Garlent mittels B-Lizenz setzen können. In der Ligaqualifikation wären dann ohnehin nur noch vier und nicht wie in der National League sechs Imports spielberechtigt.

Ja, ich denke, Garlent könnte vielleicht etwas bewirken. Sonst braucht man aber keinen weiteren Ausländer, auch wenn jetzt Nathan Beaulieu den Klub verlassen hat.

Stichwort nächste Saison: Mit David Reinbacher (Montreal), Marc Marchon (Bern), Jonathan Ang (neuer Klub noch

Erste Saisonpunkte gegen Langnau und Ambri gefordert

In den verbleibenden drei Qualifikationsrunden-Spielen empfängt Kloten nun noch heute Donnerstag die Rapperswil-Jona Lakers, reist am Samstag zu den SCL Tigers und spielt zum Abschluss der Regular Season daheim noch gegen Ambri-Piotta. Also drei Teams, mit denen man sich vor Saisonbeginn in etwa auf Augenhöhe wähnte. Gegen die SCL Tigers und Ambri-Piotta hat Kloten in der laufenden Saison aber in bislang je drei Duellen noch keinen einzigen Punkt verbucht. Zeit, dies zu ändern und für die Playouts gegen das bissige Ajoie Selbstvertrauen zu tanken. (rst.)

offen) und Dominik Diem (Rücktritt) werden vier aktuelle Leistungsträger den Klub verlassen.

Also David Reinbacher traure ich gar nicht nach. Marc Marchon schon deutlich mehr. Marc werde ich als Freund behalten, auch wenn er in Bern oben spielt. Ang soll gehen. Er hat auch nicht mehr so performt wie in der letzten Saison. Beim Spengler-Cup spielte er noch gut, konnte dies aber bei Kloten auch nicht mehr fortsetzen. Dominik Diem ist auch ein Verlust, aber das ist seine Entscheidung, den es zu respektieren gilt. Ich denke, dass die Transfers von Sportchef Larry Mitchell schon okay sein werden, auch wenn ich mich damit noch nicht näher befasst habe.

Wenn es zur Ligaqualifikation käme, wie gross wäre das Zittern?

Wenn es tatsächlich so weit käme, müssten wir da halt durch. Ich möchte schon noch ein wenig in der National League bleiben, ob es nun mit oder ohne Weiterspielen wäre.

Die Klubführung hat ja angedeutet, dass ein Weiterspielen auch für die Einnahmen im Zuschauer- und Gastrobereich wünschenswert sei.

Gut, bei der Gastro müssen Sie in Kloten Gas geben. Da bin ich überhaupt nicht zufrieden. Das Angebot muss aufgewertet werden. Das mit dem Bistro ist eine gute Sache. Aber bietet bitte einfach normale Sachen an. Für ein Buffet-Abendessen verlangten sie zu Saisonbeginn 54 Franken. Ich ging einmal hin und nie wieder. Sorry, aber das ist viel zu teuer. Ich war auch mit der Qualität des Essens nicht zufrieden. In Rapperswil-Jona beispielsweise wird alles frisch zubereitet. Dort erhältst du richtige Chicken Nuggets.

SAISON 23/24

DAS NÄCHSTE HEIMSPIEL



vs.



MONTAG

04.03.

19:45

JETZT TICKET SICHERN! WWW.EHC-KLOTEN.CH

FIRST

Klein

BUSINESS

schibli

FORD

FORD

M GARAGE MÜLLER

AUTO WEHNTAL

meinwohnraum AG

PostFinance

ECONOMY

Falken

EQUIPMENT

GLOBAL SANA

OCHSNER

OCHSNER

ARENA

stimo

OFFICIAL LEAGUE PARTNER AND OFFICIAL BROADCAST PARTNER

PostFinance

MYSPO RTS

Bund über Cybertruck: Zu gefährlich!

Der Cybertruck von Tesla polarisiert. Fans aus der Schweiz warten ungeduldig darauf, wann der Elektro-Pick-up zu uns kommt. Doch wie realistisch ist es, dass der Elektro-Pick-up auch auf Schweizer Strassen zu sehen sein wird? «Streetlife» hat bei den Behörden nachgefragt.

Martin A. Bartholdi

Schnell mal ein cooles Auto aus dem Ferienland in die Schweiz importieren? Das ist definitiv keine leichte Aufgabe. Der Grund: In vielen Ländern sind gesetzliche Anforderungen, wie Abgas- oder Sicherheitsvorschriften, deutlich weniger streng geregelt.

Das bekommen aktuell Schweizer Tesla-Fans zu spüren, die scharf auf den neuen Cybertruck sind. So akzeptiert die Schweiz – aufgrund unterschiedlicher Anforderungen – keine US-Zulassung. «In den USA besteht kein Typengenehmigungsprozess», erklärt Lorenzo Quolantoni, Sprecher des Bundesamtes für Strassen Astra.

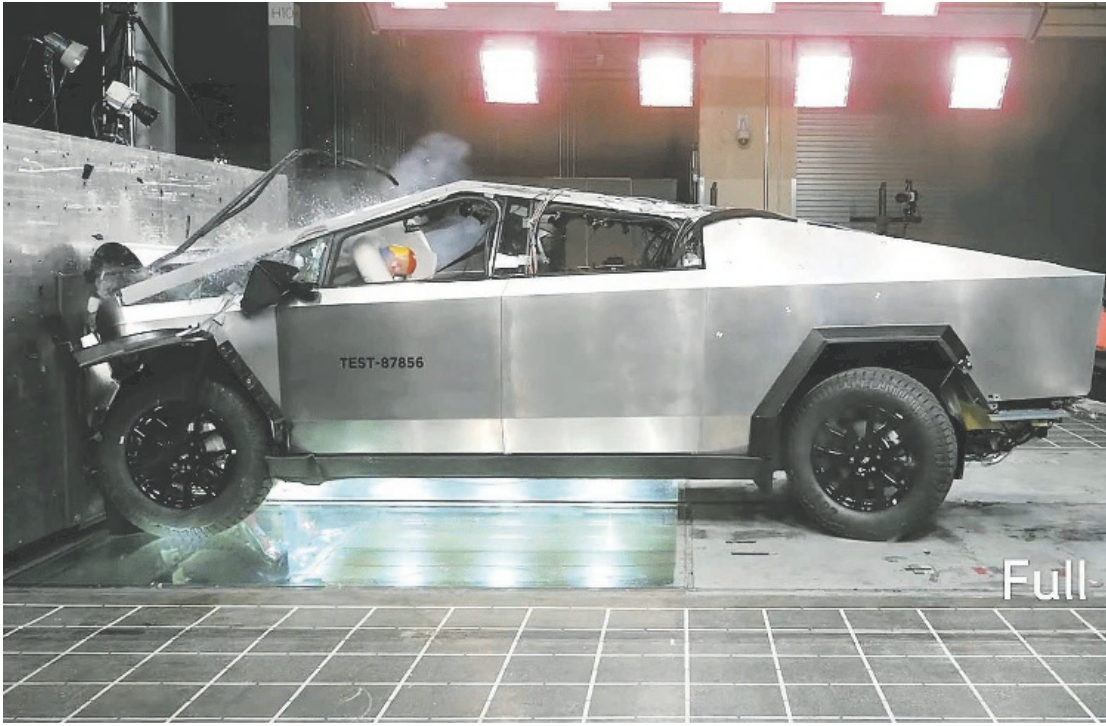
Zwar seien die Hersteller verpflichtet, «ihre Produkte konform zu den Federal Motor Vehicle Safety Standards (FMVSS) in Verkehr zu bringen», so Quolantoni. Doch die US-Behörde würde das nicht systematisch kontrollieren. «Für die Zulassung in der Schweiz können die erforderlichen Nachweise deshalb nicht mittels einer Typengenehmigung (siehe Box, d. R.) erbracht werden», erklärt Quolantoni. Für eine Zulassung seien deshalb zusätzliche Tests durch in der Schweiz anerkannte Prüfstellen erforderlich.

Es gibt schon Anfragen

Zu diesen Prüfstellen gehört das Dynamic Test Center DTC in Vauffelin BE. Geschäftsführer Marcel Strub bestätigte auf Anfrage von «Streetlife»: «Wir haben schon verschiedene Anfragen zum Tesla Cybertruck erhalten.» Grosse Hoffnungen kann

Viele Schweizer Tesla-Fans warten darauf, dass der Cybertruck in die Schweiz kommt.

BILD TESLA



der DTC-Chef den Interessierten allerdings keine machen. «Anhand der Fotos und der öffentlichen Informationen kann ich mir nicht vorstellen, dass er die geltenden Auflagen im Fussgängerschutz erfüllen wird.» Das Design mit der Front sei zu gefährlich für Fussgänger.

Ein weiteres Problem sei die steife Karosserie. «Es scheint keine Knautschzonen zu geben. Deshalb sind bei einem Unfall höhere Belastungen zu erwarten.» Ein weiteres Problem sieht Strub beim Sichtfeld. Es könne sein, dass die flache und

grosse A-Säule nicht zulässige Verdeckungswinkel ergebe und somit die Sicht für die Person am Lenkrad zu sehr einschränke. Doch auch das Gewicht könnte ein Problem sein: Der futuristisch anmutende Elektro-Pick-up hat ein Leergewicht von rund 3,1 Tonnen.

Damit er in der Schweiz mit dem Autoführerschein der Kategorie B gefahren werden kann, darf er nur 400 bis 500 Kilogramm zuladen. Das gilt für Passagiere sowie Ladung. Bei grösserer Nutzlast braucht es den kleinen LKW-Ausweis C1 bis 7,5 Ton-

nen Gesamtgewicht. Theoretisch könnten Interessierte den Cybertruck umbauen. Doch das kann aufwendig werden, weiss Strub. «Mit manchen Modellen sind mehrfache Prüfungen erforderlich, bis sie die europäischen Anforderungen erfüllen.»

Vor allem bei den Motorhauben und dem Kühlergrill seien für den Fussgängerschutz teilweise umfangreiche Anpassungen erforderlich. Ob sich solch aufwendige Tests und Anpassungen dann für den Cybertruck lohnen, müssen Interessierte für sich selbst entscheiden.

Die Typengenehmigung

Grundsätzlich müssen die Strassenverkehrsämter sämtliche Neuwagen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften überprüfen, so ist es in der Verordnung 741.41 über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) festgeschrieben. Bei über 250 000 verkauften Autos im vergangenen Jahr wären das 685 Fahrzeuge pro Tag. Eine Menge, die von den Prüfstellen nicht zu bewältigen ist. Hier kommt die Typengenehmigung ins Spiel. Und so funktioniert: Ein neues Fahrzeugmodell wird vor der ersten Zulassung auf Herz und Nieren überprüft. Entspricht es den gesetzlichen Vorschriften, stellt die Behörde die Typengenehmigung aus – und zwar stellvertretend für alle weiteren Fahrzeuge dieses Automodells. Die erste Typengenehmigung wurde in der Schweiz im Jahr 1946 erteilt. Die Staaten der Europäischen Union haben sich auf einheitliche Standards geeinigt, was als Folge auch die Kosten für den Endverbraucher senkt. Seit dem Jahr 1990 orientiert sich die Schweizer Gesetzgebung immer stärker an derjenigen der EU. Ein in der EU zugelassenes Auto kann so ohne Anpassungen in der Schweiz verkauft und zugelassen werden.

PRO UND CONTRA

Der Schaltknüppel verschwindet

Kuppeln, Gang rein und beschleunigen: Schalten – für viele ist das die Essenz des Autofahrens. Trotzdem verbannen immer mehr Hersteller den Schaltknüppel aus ihren Modellreihen. Sinnvoll oder Unsinn? Ein hitziges Pro und Contra.

Pro, Silvana Guanzioli, Chefredaktorin «Streetlife»:

Was war ich stolz. Damals, mit 19 Jahren, als mir der Experte sagte: «Gratuliere, Sie haben die Autoprüfung bestanden.» Wochenlang hatte ich geübt. Vor allem das Spiel mit der Kupplung und der Gangschaltung. Schweissgebadet stand ich am Steilhang. Die Angst im Nacken, beim Anfahren den Motor abzuwürgen. Die bestandene Prüfung mit Handschalter war mir die Mühe wert. Wer so fahren konnte, durfte sich in alle Modelle setzen. Salopp gesagt galt man als die bessere Autofahrerin.

Noch heute hat mein Auto einen Schaltknüppel. Zwingend und aus Überzeugung. Wie spritzig ich aus der Kurve herausbeschleunige, will ich selber entscheiden und nicht dem Getriebe überlassen. Das ist für mich Fahrspass pur. Mit der Liebe zur Gangschaltung stehe ich nicht alleine da. Einzelne Marken reagieren und schwenken um. Der japanische Autohersteller Toyota geht sogar noch einen Schritt weiter. Er will einen Schalthebel für Elektroautos einführen.

Contra, Martin A. Bartholdi, Stv. Chefredaktor «Streetlife»:

Als Neulenker war mein Zusammenspiel zwischen Kupplung, Gas und Schalthebel bestenfalls 4.-Liga-Niveau. Heute habe ich es in die Super League



Chefredaktorin Silvana Guanzioli setzt sich für die Gangschaltung ein.



Stv. Chefredaktor Martin A. Bartholdi bevorzugt Automatikgetriebe.

geschafft und ich bin froh, kann ich ein Auto mit Handschaltung fahren. Das heisst aber nicht, dass ich es will.

Das Schalten ist aus der Zeit gefallen und repräsentiert eine romantisierte, aber veraltete Vorstellung vom Autofahren. Es gibt zu viel Verkehr, und der Takt, der dadurch vorgegeben wird, ist im

Handschalter eine Tortur für das linke Kupplungsbein. Darüber muss ich mir mit einem Automaten keine Gedanken machen.

Von Stau und Pendlerverkehr haben wir noch gar nicht gesprochen. Während Autofahrende mit Handschalter jede Minute in die Fahrschule zurück-

versetzt werden und das Anfahren üben, rolle ich mit meinem Automatikgetriebe gemütlich und vor allem ruckelfrei vorwärts.

Ich fahre mit Automatikgetriebe, weil es bequem und komfortabel ist. In der heutigen Verkehrswelt die entspanndste und sinnvollste Lösung.

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

34,6%

... der Bevölkerung besitzt ein Halbtax-Abo. Seit 2010 ist diese Zahl allerdings rückläufig. Profitierten damals noch 38,5 Prozent der Bevölkerung vom halben Preis, waren es 2015 nur noch 36,5 und 2021 schliesslich 34,6 Prozent. Das entspricht einem Rückgang von über 10 Prozent. Auch die Verbunds- und Generalabos sind seit 2015 rückläufig. Während 2015 noch 10,1 Prozent ein GA und 15,3 Prozent ein Verbundabo hatten, waren es 2021 nur noch 8,6 beziehungsweise 11,0 Prozent. Der Anteil der Bevölkerung, welche ein GA besitzt, sank damit gegenüber 2015 um 15 Prozent, der Anteil mit Verbundabos um 28 Prozent.

Quelle: FS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) 2023, Seite 15

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die Newsplattform für Individualverkehr und Mobilität. Die Streetlife-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der Newsplattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

BUCHTIPP AUS
DER STADTBIBLIOTHEK

Elternhaus

Die Schwestern Sanne, Petra und Gitti wachsen in einem schmalen Haus mit Garten in einem Vorort von Lehenfeld auf. Sanne, die Älteste, wohnt mit ihrer Familie nur einen Katzensprung entfernt. Als die hilfsbereite Tochter merkt, dass sich ihre Eltern immer schwerer alleine zurechtfinden, beschliesst sie, jene in einer altersgerechten

Wohnung unterzubringen. Gitti steht der Entscheidung kritisch gegenüber, obwohl sie sich schliesslich nicht entgegenstellt. Anders Petra, die früh ihren eigenen Weg gegangen ist. Sie denkt mit einer Mischung aus Fremdheit und Sehnsucht an ihr Elternhaus. Auch als Aussenseiterin der Familie verbindet sie Wärme und Geborgenheit mit dieser Zeit. Sannes Pläne reissen ihr den Boden unter den Füssen weg. Wie kann Sanne alles zerstören, was Sinnbild ihrer gemeinsamen Kindheit ist? Auch Sanne fühlt sich unverstanden. Warum erkennt keiner, dass sie pragmatische Lösungen sucht, sich bemüht, das Schlimmste zu verhindern? Doch dieses Haus, das so viele Erinnerungen weckt, wirft auch andere Fragen auf: Was bedeutet Heimat eigentlich? Sind Mauern, Fenster und Türen wirklich so wichtig?
Ute Mank erzählt von alten Eltern, entfremdeten Schwestern und von einem Haus, das so viel mehr ist als vier Wände und ein Dach.

Elternhaus. Ute Mank. Dtv. 2023.

The figurine

Of all the ancient art that captures the imagination, none is more appealing than the Cycladic figurine. An air of mystery swirls around these statuettes from the Bronze Age and they are highly sought after by collectors – and looters – alike.

When Helena inherits her grandparents' apartment in Athens, she is overwhelmed with memories of summers she spent there as a child, when Greece was under a brutal military dictatorship. Her remote, cruel grandfather was one of the regime's generals and as she sifts through the dusty rooms, Helena discovers an array of valuable objects and antiquities. How did her grandfather amass such a trove? What human price was paid for them?

Helena's desire to find answers about her heritage dovetails with a growing curiosity for archaeology, ignited by a summer spent on a dig on an Aegean island. Their finds fuel her determination to protect the precious fragments recovered from the baked earth – and to understand the origins of her grandfather's collection. Helena's attempt to make amends for some of her grandfather's actions sees her wrestle with the meaning of «home», both in relation to looted objects of antiquity ... and herself.

Immaculately researched and knowledgeably written, the author deals with the tricky subject of the illegal acquisition of historical artefacts.

Victoria Hislop. The figurine. Headline Review, 2023.



Informationen:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Ich bin 49 Jahre alt und seit 23 Jahren mit meinem Mann zusammen. Bis vor etwa einem Jahr war ich in unserer Beziehung zufrieden. Wir konnten Nähe erleben und über die meisten Themen gut miteinander reden. Die Wechseljahre und die Veränderungen meines Körpers machen mir zu schaffen. Mein Mann macht Sprüche und Bemerkungen, welche mich verletzen. Er beklagt sich auch, dass ich weniger Lust habe. Wie soll ich mit der Situation umgehen, sodass wir uns wieder näherkommen können?

Die Wechseljahre sind für viele noch immer ein unausgesprochenes Tabuthema. Das Älterwerden und die Wechseljahre verbinden Frauen oft für sich selbst und ihren Partner mit Verlusten. Weniger Sex gehören oft zu den Themen wie auch die körperlichen Verän-

DER GUTE RAT
«Wechseljahre – was nun?»



«Gut möglich, dass auch er unsicher ist im Umgang mit dem Thema des Älterwerdens.»

Belinda Daniele
Paarberaterin und Mediatorin

derungen. Diesbezüglich lohnt sich ein Gespräch mit Ihrer Frauenärztin, um sich das notwendige Wissen bezüglich der hormonellen Veränderungen zu holen.

Die Wechseljahre müssen nicht zwangsläufig belastend sein, sondern bieten auch eine wunderbare Phase der Selbstfindung und Neuorientierung. Was tut Ihnen gut? Wo liegen Ihre Vorlieben und Bedürfnisse? Und was macht Sie als Frau aus? Ein achtsamer und liebender Blick auf den eigenen Körper und eine Bestandaufnahme von dem, was für Sie wichtig und wertvoll ist. Erzählen Sie ihrem Mann, was sie beschäftigt und dass seine Sprüche sie verletzen. Gut möglich, dass auch er unsicher ist im Umgang mit dem Thema des Älterwerdens. Ist es so, dass Sie weniger Sex möchten? Oder haben Sie das Gefühl, weniger attraktiv zu

sein? Tauschen Sie sich darüber aus, was Sie sich wünschen und welche Nähe und Zärtlichkeiten Ihnen guttun. Vielleicht auch, was Sie gerne noch tun und erleben würden, vielleicht allein, vielleicht zusammen mit Ihrem Partner. Dies kann neue Erfahrungen ermöglichen oder Chancen für Nähe, Zärtlichkeit und Intimität.

Paare, denen es gelingt, im Gespräch zu bleiben und gemeinsam etwas Neues zu gestalten, und zwar nicht nur jeder für sich allein auf dem Weg in die Selbstverwirklichung, sind auf gutem Weg. So eröffnen die Wechseljahre neue Räume für Begegnung und Austausch, denn auch Männer werden älter und sind mit körperlichen Veränderungen konfrontiert.

Belinda Daniele, Paarberatung und
Mediation im Kanton Zürich,
Beratungsstelle Dielsdorf

Donnerstag, 29. Februar

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Kontakt: Telefonische Auskunft erteilt Frau Beatrice Begni, 044 862 75 80.

14 bis 16 Uhr: **Chrabbel-Treff**. Im Chrabbel-Treff in der reformierten Kirche Opfikon, Oberhauserstr. 71, wollen wir singen, Versli zu den Jahreszeiten oder Lebensereignissen kennen lernen, Kurzgeschichten hören, gemeinsam spielen, Kaffee trinken und uns austauschen. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Katharina Peter, Familien- & Jugendbeauftragte, katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Samstag, 2. März

Papier- und Kartonsammlung im ganzen Stadtgebiet. Papiersammlung durchgeführt durch die Opfiker Vereine. Kartonsammlung durchgeführt durch die Firma K. Müller Entsorgung und Transporte. Kontakt: Bau und Infrastruktur, 044 829 83 15, entsorgung@opfikon.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Die Seniorenbrockenstube nimmt gut erhaltene Kleinmöbel, Geräte und Haushaltartikel entgegen und verkauft diese weiter. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

10 bis 12 Uhr: **Jubla Gruppenstunde**. In der Jubla, im Forumsplatz katholische Kirche, an der Wallisellerstr. 20, treffen sich Kinder gleichen Alters regelmässig am Samstagvormittag zu unseren Gruppenstunden. Kontakt: Jubla Glattbrugg, Caroline Müller, info@jublaglattbrugg.ch.

17 bis 18 Uhr: **Konzert für Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass**. Fünf Musiker spielen gemeinsam das Meisterwerk «Forellenquintett» von Schubert in der reformierten Kirche an der Oberhauserstr. 71. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Beatrice Bloch, sekretariat@ref-opfikon.ch.

Montag, 4. März

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Ein Team von Freiwilligen bietet Ihnen nach besten Kräften Unterstützung bei Ihren Fragen und Problemen rund um den Computer. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

17.30 bis 18.30 Uhr: **Sprechstunde des Stadtpräsidenten**. Ich stehe Ihnen für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung (Stadthaus, Büro 113, 1. Stock). Roman Schmid.

19 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates** im Singsaal der Schulanlage Lättenwiesen, an der Gibeleichstr. 48. Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Kontakt: Tel. 044 829 82 23, gemeinderat@opfikon.ch.

Mittwoch, 6. März

9 bis 10.30 Uhr: **English Conversation 60+**, Do you speak English? Lernen oder frischen Sie in ungezwungener Runde Ihr Englisch auf. Die Stunden



finden immer am 1. Mittwoch im Monat, 9.00–10.30 Uhr, im Raum der Stille, AZ Gibeleich, statt. Kontakt: Anlaufstelle 60+, Sonia Benke-Hall, 044 810 11 46 / sonia.benke@bluewin.ch, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Ein Treffpunkt im kath. Pfarramt St. Anna an der Wallisellerstr. 20 für alle Interessierten, um sich auszutauschen, Deutsch zu sprechen und Leute kennen zu lernen. Für Kinder gibt es eine Spielecke. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, Sarah Bregy, sarah.bregy@opfikon.ch.

14 bis 16.30 Uhr: **Kolibri-Nachmittag** in der reformierten Kirche Opfikon an der Oberhauserstr. 71. «Ich bin ich und Du bist Du» Zu diesem Thema singen, basteln und spielen wir an diesem Nachmittag. Natürlich darf auch das gemeinsame Zvieressen nicht fehlen. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Katharina Peter, Familien- & Jugendbeauftragte, katharina.peter@ref-opfikon.ch.

15 bis 15.30 Uhr: **Bilderbuchkino** in der Stadtbibliothek Opfikon an der Wallisellerstr. 85. Wir erzählen dir eine Geschichte. Die Bilder dazu siehst du in Kinoatmosphäre auf einer Leinwand. Kontakt: Stadtbibliothek Opfikon, Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Die Seniorenbrockenstube nimmt gut erhaltene Kleinmöbel, Geräte und Haushaltartikel entgegen und verkauft diese weiter. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

19 Uhr: **Dialog mit der Bibel bei Pizza und Chianti** im kath. Kirchgemeindehaus, forum, an der Wallisellerstr. 20. Kontakt: Kath. Kirche St. Anna, Pfarrer Hans Schwegler, ha.schwegler@bluewin.ch.

Donnerstag, 7. März

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Kontakt: Telefonische Auskunft erteilt Frau Beatrice Begni, 044 862 75 80.

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe**. Gemütliches Zusammensein bei einem feinen Mittagessen in der reformierten Kirche Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Beatrice Bloch, sekretariat@ref-opfikon.ch.

14.30 bis 16 Uhr: **Glattpark-Kafi 60+**. Zu einer geselligen Runde plaudern, sich vernetzen, Informationen und Interessen austauschen und vielleicht auch

gemeinsam philosophieren laden wir Sie ein zum Boulevard Lilienthal 26. Kontakt: Anlaufstelle 60+, Gabriela de Dardel, 60plus@opfikon.ch.

18.30 Uhr: **Vernissage zur Ausstellung Abfall? Von Pascal Kehl** in der Stadtverwaltung Opfikon, Aufenthaltsraum, Oberhauserstr. 25. Kontakt: Stadtkanzlei Opfikon, Lara Messerschmidt, lara.messerschmidt@opfikon.ch.

Donnerstag, 7. März, bis Freitag, 26. Juli

Ausstellung Abfall? Von Pascal Kehl in der Galerie im Stadthaus Opfikon, Oberhauserstr. 25. Kontakt: Stadt Opfikon, Pascal Kehl, Lara Messerschmidt, lara.messerschmidt@opfikon.ch.

Freitag, 8. März

19 bis 21 Uhr: **Juniordisco**. Die Junior disco richtet sich an Kinder und Jugendliche der 4., 5. und 6. Klasse. Sie findet von November bis März im Singsaal des Schulhauses Mettlen statt. Hier kannst du zu guter Musik tanzen, dich an der Bar verpflegen oder einfach die Stimmung geniessen und dich mit deinen Freunden treffen. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, Jeannette Sestito, familienarbeit@opfikon.ch.

Samstag, 9. März

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Die Seniorenbrockenstube nimmt gut erhaltene Kleinmöbel, Geräte und Haushaltartikel entgegen und verkauft diese weiter. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

10 bis 10.30 Uhr: **Reim und Spiel mit Angela Richard** in der Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Reime und Fingerspiele für Kleinkinder und ihre Bezugspersonen. Kontakt: Stadtbibliothek Opfikon, Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

13 bis 17 Uhr: **Start Sommersaison Spielraum Ara Glatt**. Der Spielraum Ara Glatt beim Eingang Electra-Strasse oder Opfikerpark ist ein Aktivspielplatz mit dem Ziel, Kindern, Familien und Jugendlichen vielseitige und schöpferische Aktivitäten, Spiel und Spass, Bewegung und soziales Lernen zu ermöglichen. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, Jeannette Sestito, jeannette.sestito@opfikon.ch.

Sonntag, 10. März

14 bis 17 Uhr: **Familien in Bewegung** findet alle zwei Wochen in der Turnhalle Mettlen, Dorfstr. 4, Opfikon, statt und

ist für Kinder ab ca. drei Jahren. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, Jeannette Sestito, jeannette.sestito@opfikon.ch.

Montag, 11. März

Häckseldienst im ganzen Stadtgebiet. Anmeldungen bis 5. März 2024 unter 044 829 83 15 oder an entsorgung@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Ein Team von Freiwilligen bietet Ihnen nach besten Kräften Unterstützung bei Ihren Fragen und Problemen rund um den Computer. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

Mittwoch, 13. März

14 bis 15 Uhr: **Schnuppernachmittag für freiwillige Helferinnen und Helfer** im Spielraum Ara Glatt, beim Eingang Electra-Strasse oder Opfikerpark. Wir suchen Unterstützung! Gerne lernen wir dich kennen und zeigen dir vor Ort, was dich bei Einsätzen im Spielraum erwartet! Wir freuen uns auf dich! Kontakt: Familienarbeit Opfikon, Jeannette Sestito, jeannette.sestito@opfikon.ch.

16.30 bis 20 Uhr: **Kino & Hotdog für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren**. Wir schauen einen Film im reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon an der Oberhauserstr. 71 und stärken uns mit einem Hotdog. Das Thema des Filmes wird auf Anfrage bekannt gegeben. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Katharina Peter, Familien- & Jugendbeauftragte, katharina.peter@ref-opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Die Seniorenbrockenstube nimmt gut erhaltene Kleinmöbel, Geräte und Haushaltartikel entgegen und verkauft diese weiter. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 14. März

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Kontakt: Telefonische Auskunft erteilt Frau Beatrice Begni, 044 862 75 80.

14 bis 16 Uhr: **Chrabbel-Treff**. Im Chrabbel-Treff in der reformierte Kirche Opfikon, Oberhauserstr. 71, wollen wir singen, Versli zu den Jahreszeiten oder Lebensereignissen kennen lernen, Kurzgeschichten hören, gemeinsam spielen, Kaffee trinken und uns austauschen. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Katharina Peter, Familien- & Jugendbeauftragte, katharina.peter@ref-opfikon.ch.

14.30 bis 15.30 Uhr: **Treff 60 Plus: Vortrag von Zürich meets Tanzania** im reformierten Kirchgemeindehaus an der Oberhauserstr. 71. Thema ist «Medizinische Einsätze in Afrika». Tanja Freund Stössel, Anästhesiepflegerin und Initiantin des Vereins, berichtet zusammen mit zwei Ärzten über ihre Tätigkeit in Tansania. Kontakt: Reformierte Kirche Opfikon, Beatrice Bloch, sekretariat@ref-opfikon.ch.

3 GENERATIONEN MIT ÜBER 50 JAHREN ERFAHRUNG

NEUWAGEN UND OCCASIONEN

Reparaturen aller Marken



Garage Rudolf Meyer AG Wallisellen
Opfikerstrasse 61 · 8304 Wallisellen · www.garagemeyerag.ch · T +41 44 830 28 07

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

STELLEN

Wir suchen per sofort eine Köchin / einen Koch
für ein älteres Ehepaar in einem Privathaushalt in Opfikon-Glattbrugg.
Arbeitseinsatz Sa/So über Mittag für jeweils ca. 3 Stunden.
Für diese Position wünschen wir uns eine erfahrene, selbstständige und flexible Person mit guten Deutschkenntnissen und dem PW-Führerschein. Attraktive Anstellungsbedingungen.
Sind Sie interessiert? Dann sollten wir uns kennenlernen.
Bindella Immobilien AG
Alex Amstad, In Gassen 6, 8001 Zürich
aa@bi-bindella.ch, 044 515 00 35

Auch
Kleinanzeigen
haben Erfolg!

reformierte
kirche opfikon
www.ref-opfikon.ch



Konzert

Yuka TSUBOI, Violine
Mika Kamiya TANNER, Viola
Seiji YOKOTA, Violoncello
Shiho FUJIMORI, Kontrabass
Masako OHASHI, Klavier

Samstag, 2. März, 17 Uhr
In der reformierten Kirche
Fünf Musiker spielen gemeinsam das Meisterwerk «Forellenquintett» von Schubert, präsentieren ein wunderschönes frühlingshaftes Stück von Rossini mit Streichern und begeistern mit einem grossartigen Klavierwerk von Liszt.
Eintritt frei – Kollekte – anschliessend Apéro
Auskunft: Sekretariat, 044 828 15 15, sekretariat@ref-opfikon.ch
Reformierte Kirche Opfikon, Oberhauserstrasse 71, 8152 Glattbrugg

FLOH MARKT Sonntag, 10. März 2024
9.00–16.00 Uhr
Chliriethalle Oberglatt



Bruno Imhof
Verkaufsleiter
044 810 16 44
anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Ich bin für Sie da!

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag



Rosmarie Koch
80. Geburtstag
27. Februar 1944
Am 27. Februar feierte Rosmarie Koch ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen gute Gesundheit.
Hans mit Familien

Glückwunsch zum Geburtstag



Peter Anker
11. März 1987
Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

Glückwunsch zum Geburtstag



Esther Salzmänn
1. März 1955
Esther ist viel für den «Stadt-Anzeiger» unterwegs und berichtet über Anlässe.
Wir gratulieren Dir zu Deinem Geburtstag und wünschen Dir alles Gute und gute Gesundheit.
Das Team vom «Stadt-Anzeiger»
Stadt-Anzeiger

Glückwunsch zum Geburtstag



Monika Abdel Meseh
9. März 1998
Liebe Monika
Wir senden Dir die besten Wünsche und Grüsse zu Deinem Geburtstag. Geniesse den Tag und bleib gesund.
Das Team vom «Stadt-Anzeiger»
Stadt-Anzeiger

In der Rubrik
«Felicitas»
publizieren wir gratis Glückwünsche, die uns aktuell zugesandt werden.
E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder einen Brief an Lokalinfo AG Stadt-Anzeiger Buckhauserstrasse 11 8048 Zürich

Glückwunsch zum Geburtstag



Tobias Hoffmann
10. März 1960
Lieber Tobias
Herzliche Gratulation zu Deinem Geburtstag. Wir wünschen Dir alles Gute und gute Gesundheit.
Das Team vom «Stadt-Anzeiger»
Stadt-Anzeiger